

Bezugs-Gebühr...  
Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher geschickten Abend-Ausgaben erhalten bis ausserordentlichen Beleg mit der Morgen-Ausgabe zusammen gedruckt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856  
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Zert.  
Annahme von Anzeigen bis nach 5 Uhr, Sonntags nach 12 Uhr, bis nach 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 8 Silben) 20 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 25 Pf., die zweifelhafte Seite auf 2 Zeilen 70 Pf., die gewöhnliche Reklamette 1,50 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Ausserordentliche Beiträge nach gegen Voranbestellung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

**Kinderlampions** in bester und billigster Ausführung, sowie alle Sommerfestartikel, Kinderfahnen usw.  
liefert **Oscar Fischer**, Cartonnagenfabrik, Am See 21.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 35/40.

**Hühneraugen und Hornhaut**  
beseitigt gründlich **Cornplaster** à 50 Pfennig.  
Versand nach auswärts.  
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

**Gartenschläuche**  
fabriziert als Spezialität  
**Reinhardt Leupold**  
Dresden-A.  
Tel. Nr. 288 18990 33\*4  
Plan verleihe  
Muster und Preise.

**Grösstes Lager**  
in  
**Beleuchtungs-Gegenständen**  
**Ebeling & Croener**  
Bismarckstr. 11.

**Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Grösstes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.**

## Für eilige Leser.

**Nutmahlische Bitterung: Veränderliche Bewölkung, zeitweise Regen.**  
Die Erhöhung der Fleischpreise hat in zahlreichen württembergischen Städten zu einer Boykottierung der Fleischereien geführt.  
Für den ersten deutschen Wasserflugwettbewerb in Heiligendam stehen Preise in Höhe von 70 000 Mark zur Verfügung.  
Der Berliner Bankbeamte Friedrich Klotz, der über 100 000 Mark in Wertpapieren unterschlagen hatte, ist verhaftet worden.  
Der französische Ministerpräsident Poincaré erstattete im Ministerrat Bericht über seine russische Reise.  
Der französische Ministerrat hat beschlossen, zehn Luftschifferabteilungen zu schaffen.  
Der russische Hauptmann Kostewitsch erstattete dem russischen Kriegsminister in Petersburg Bericht über seine Verhaftung in Deutschland.  
In einem militärischen Mentereiprozess zu Tschakent wurden 15 Angeklagte zum Tode, 112 zu Zwangsarbeit und 79 zu Zuchthaus verurteilt.  
Die aufständischen Aruauten haben Durazzo nochmals angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden.  
Die deutsche Kolonie in Maraketch hat in Rücklicht auf das Vordringen des Präsidenten El Dibas die Stadt mit den übrigen Fremden verlassen.

## Schutz der Arbeitsfreiheit.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag ist der erste nach einem Wahlkampf, der der Sozialdemokratie einen Zuwachs von einer Million Stimmen gebracht und ihr in der deutschen Volksovertretung nach Aufgabe der Fraktionshülle den ersten Platz verschafft hat. Mit Recht und stolzer Berechnung nennt sich die Sozialdemokratie seitdem die Viermillionenpartei; sie weilt sehr genau, daß in einer Zeit, in der alles riesig und möglich in die Erscheinung treten muß, um Erfolge zu haben, auch im politischen Leben die rage du nombre ihre Wirkung nicht verfehlen kann. Darin liegt die große, heftig wachsende Gefahr für unser Staats- und Kulturleben. In Wirklichkeit albt es in Deutschland keine Viermillionenpartei, die auf das Programm und das sogenannte Staatsideal der Sozialdemokratie eingeschworen wäre. So weit kann ein Volk, dem einst der Ehrenname des Volkes der Dichter und Denker zuerkannt wurde, sich nicht verstellen, daß es in voller Ueberzeugung zum Träger und Teilhaberbarer Anvertraut werden, daß es mit dem Gift sozialistischer und kollektivistischer Ideen gegen sich selbst wüten, selbst seine Zukunft zerstören sollte. Vier Millionen Stimmen für die Sozialdemokratie, das heißt noch nicht vier Millionen Deutsche für die Sozialdemokratie. Aber man darf sich nicht verhehlen, daß das starke, aufeinander unaufhaltsame Anwachsen der sozialdemokratischen Wählerstimmen die breiten Massen, die den Dingen nicht auf den Grund sehen, geradezu heizigen muß. Noch weniger darf man sich darüber täuschen, daß die außerordentlich erfolgreiche Verdorbenheit der Sozialdemokratie da ihre wühlerischen und arbeitsfreien Wirkungen erzielt, wo die, die ihr zum Opfer fallen sollen, geistlichen und eifrigen Agitatoren wehrlos gegenüberstehen: auf den Arbeitsplätzen, in den Werkstätten, in den Fabrikbetrieben. Hier geschieht es so gut wie nichts, um sie vor der täglich und stündlich drohenden Gefahr zu schützen. So ist es Jahrzehnte herangekommen, bis das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen den schönen Traum, die sozialdemokratische Saat sei zum Stillstand gebracht, jäh zerstört hat. Spät, aber noch nicht zu spät ist der Weckruf ergangen. Wird er wenigstens jetzt gehört werden? Wird man wenigstens jetzt zu entschlossener, wirkungsvoller Tat kommen?

An ersten Wahnungen fehlt es nicht. Die sozialdemokratische Partei hat sich unbedinglich gemacht, dem verhassten Bürgertum, dem angeblich bereits in seinen Augen trübenden Gegenwartsstaat noch „aus andern anzusehen“ als bisher. Das war zu erwarten. Der letzte große Wahlerfolg der Partei soll nicht bloß bei parlamentarischen Abstimmungen oder in einer noch größeren Zahl parlamentarischer Agitationstrüben nach außen hin sichtbar

werden. Die Massen, denen die berufsmäßigen Heber goldene Berge versprochen haben, wollen sehen, daß es vorwärts geht, wollen für die schweren Opfer an Parteistauern, Verbandsbeiträgen und Vermittlungsausgaben greifbare Werte in die Hand bekommen. Mit Stolz, aber auch mit Erwartung blicken „die Proletarier aller Länder“ — oft genug hat sich die sozialdemokratische Presse damit gebrüht! — auf die deutsche Sozialdemokratie: sie erwarten Taten! Und die deutsche Sozialdemokratie, die sich ja immer der traurigen Aufgabe unterzogen hat, in waterlandloser Gesinnung, im Haß gegen die eigenen Volksgenossen, in der Schmähung und Bekämpfung der eigenen staatlichen Institutionen die sozialistischen Parteien anderer Länder zu überbieten, wird alles aufbieten, um zu handeln. Die Umstände, unter denen der Parteitag in Chemnitz zusammentritt, reden eine deutliche Sprache. Der Streit über die Budgetfrage ist beiseite; auch die babylonischen Revisionisten haben sich löblich unterworfen, und die radikalistische Richtung triumphiert. Dem Parteitag werden Vorschläge zur Aenderung des Organisationsstatuts unterbreitet werden. Im einzelnen, betreffs der Form der geplanten Neuerungen, sind Meinungsverschiedenheiten vorhanden; in der Sache, in dem Entschluß, die Stärke und Stützkräfte der Partei durch eine noch straffere und leistungsfähigere Organisation zu steigern, sind alle eintig. Die Parteifinanzien sollen durch gleichmäßige Bemessung und teilweise Erhöhung der Vereinsbeiträge noch weiter verbessert werden. Dabei bestehen finanzielle Schwierigkeiten nicht; im Gegenteil, seit einer langen Reihe von Jahren werden, obwohl die Ausgaben sehr beträchtlich gestiegen sind, erhebliche Ersparnisse erzielt. Wenn trotzdem eine Steigerung der Einnahmen angestrebt wird, so ist das ein Beweis, daß die revolutionäre Partei auch in finanzieller Hinsicht rüht.

Die Agitation in öffentlichen Versammlungen ist in der letzten Zeit etwas zurückgetreten. Um so intensiver hat die sozialdemokratische Presse das Hengeschäft in der Presse betrieben. Gleich es doch „fürsich in einem Artikel der Leipziger Volkszeitung“: „Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter... werden die Kerntruppen der kommenden Massenkämpfe bilden... Der Arbeiter, der Gewerkschaftler in erster Linie, soll und muß sich ganz erfüllen lassen von dem revolutionären Ginsthauch, der durch unsere Seiten weht.“ In „gemeinverständlicher Weise hat auch über das, was im Werke ist, der holländische Sozialist Pannekoek in der „Neuen Zeit“ aus der Schule geplaudert. Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag enthält folgende Stelle: „Die deutsche Sozialdemokratie steht mit Inverpflichtung den kommenden Kämpfen entgegen; sie wird den Kampf um die Eroberung der politischen Macht fortsetzen mit aller Kraft...“ Das ist wieder einmal ein unumwundenes Bekenntnis zum gewalttätigen Umsturz, denn nur unter Anwendung von Gewalt, in einem Kampfe, in dem sie über die Staatsgewalt obliegt, könnte die Sozialdemokratie in den Besitz der politischen Macht gelangen. Zur preussischen Wahlrechtsfrage nimmt der Bericht, schwere Kämpfe ankündigend, in dem hohen Maße, diese Kämpfe werden, so es es wolle, bis zum feierlichen Ende geführt werden.“ Für die nächstjährigen Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus hat einer der sechs sozialdemokratischen Abgeordneten des preussischen Landtages, Dr. Liebnicht, jedoch in einer Wahlvereinsversammlung die Lösung ausgedrückt: „Die außerparlamentarischen Mittel müßten im bevorstehenden Wahlkampf in den Vordergrund gestellt werden... es gelte beizuhelfen zu rücken, denn der Kampf müsse mit aller Schärfe geführt werden.“

Derartige Aeusserungen sind gewiss nicht neu, aber sie werden heute eher genommen als früher, und das ist notwendig angesichts der Stärke der sozialdemokratischen Organisation, angesichts ihrer sich vollziehenden Erweiterung durch die sogenannte Volksfürsorge. Dabei handelt es sich nicht etwa um ein „Hineinwachsen in den Gegenwartsstaat“. Menschen und Mittel braucht die Umsturzpartei zur Eroberung der politischen Macht, und die soll ihr die Volksversicherung verschaffen. Aber die Härte von ihren Kämpfen ist der Terrorismus. Die Parole „Ehr rot, dann Brot“, deren furchtbare, das Familienglück mordende Wirkungen auf dem Katholikentag in Aachen der Abgeordnete Wiesbers in geradezu erschütternder Weise schilderte, herrscht unbedinglich. Die Anredeung durch das Programm einer Partei, die bei dem Besuch des Kaisers in Frankfurt a. M. das Parteiorgan „Frankfurter Volks-

stimme“ auf den revolutionären Ruf „Es lebe die Republik!“ festgelegt hat, macht unter der Arbeiterschaft immer weitere Fortschritte.

Das deutsche Bürgertum mühte sein Blut in den Adern haben, wenn es zu solchem Treiben schweige. Der gemessenlose Versuch, Hunderttausende von Bergarbeitern gegen ihren Willen in einen Streik hineinzuzwingen, bloß, um eine Machtdrohe auf Kosten des Wirtschaftsfriedens zu veranstalten, hat auch den Kurzsichtigen die Augen geöffnet. Trotzdem will in der Frage des Arbeitswillenschusses die Reichsregierung anscheinend an ihrem Standpunkt festhalten. Aber hat dieser Standpunkt jetzt noch Berechtigung? Namens der sächsischen Staatsregierung hat der Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckardt, bereits im Dezember 1911, die Erklärung abgegeben: die königliche Staatsregierung sei bereit, beim Bundesrat für entsprechende Aenderung oder Ergänzung der einschlägigen Reichsgesetze einzutreten; auch bei den Arbeiten der Strafgesetzbuchkommission werde die Staatsregierung auf die Dringlichkeit der Lösung dieser Frage hinweisen. Auf den gleichen Standpunkt hat sich die hamburgische Regierung gestellt; auch auf die bayrische Regierung dürfte zu zählen sein. Seitens der preussischen Regierung liegt eine Meinungsäußerung nicht vor, aber in beiden Häusern des Landtags sind starke Mehrheiten für die Forderung vorhanden. Dazu kommt, daß Handelskammern, Handwerks- und Gewerkevereinigungen, Hansabund-Organisationen, nicht zuletzt der evangelisch-soziale Kongress für die Notwendigkeit eines Gesetzes zum Schutze der Willensfreiheit, insbesondere für ein Verbot des Streiklockens, und zwar gerade auch im Interesse der Arbeiter, sich ausgesprochen haben. Die Reichsregierung muß in dieser Frage anscheinend gedrängt werden, und sie wird so lange gedrängt werden, bis diese Forderung des Tages ihre Erfüllung gefunden hat.

## Drahtmeldungen

**Der erste deutsche Wasserflugwettbewerb.**  
Berlin. (Prin.-Tel.) Für den in den Tagen vom 29. August bis 5. September stattfindenden ersten deutschen Wasserflugwettbewerb, dessen Protektorat der Großherzog von Mecklenburg-Zahmerin übernommen hat und der bekanntlich in Heiligendam zum Austrag kommt, stehen bereits acht Meldungen vor. Mit den Summen der Staatsbehörde stehen Preise in Höhe von 70 000 Mark zur Verfügung. Vom Reichsmarineminister werden Vertreter an dem Wasserflugwettbewerb entsandt werden.

**Der Paris-Berlin-Niederer Nudemas in Johannisthal.**  
Berlin. (Prin.-Tel.) Der Paris-Berlin-Niederer Nudemas wird für die nächste Zeit nach einmal nach Paris zurückkehren, um seine dortigen Kontakte zu lösen und den Kernflug Paris-Berlin noch einmal durchzuführen. Dann aber will er in Johannisthal bleiben und in die Dienste der Luftverkehrsgesellschaft treten, um einen Luftverkehrsgesellschaftsleiter zu werden. Nudemas wird als Pilotenlehrer wirken, hauptsächlich aber an Konturrenzen teilnehmen.

**Die Nordseemann der unserer Hochseeflotte.**  
Ael. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte und der Verband der Auffahrtsschiffe sind heute zu den Manövern nach der Nordsee abgegangen. Die Schiffe nehmen ihren Weg am Stagen.

**Deutscher Genossenschaftstag.**  
München. (Prin.-Tel.) Der Genossenschaftstag nahm folgenden Antrag des Gesamtanschlusses ohne Debatte einstimmig an: Gegenüber dem stetig wachsenden Einfluß des modernen Kapitalismus, der die Stufen zwischen den auseinanderstrebenden Elementen der menschlichen Gesellschaft — den besitzlosen und den besitzhaften Klassen — immer mehr erweitert, die bestehenden sozialen Gegensätze verschärft und weite Kreise des arbeitenden Mittelstandes in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht, betont der Allgemeine Genossenschaftstag aufs neue die hohe Bedeutung der den deutschen Genossenschaften von Schutzbefehl überkommenen Aufgabe: Durch Zusammenfassung zahlreicher, in ihrer Vereinzelung schwacher Kräfte machtvolle wirtschaftliche Einheiten zu organisieren und diese unter gewissenhafter Beachtung der in mehr als 50-jähriger Praxis erprobten genossenschaftlichen Grundzüge so auszubauen, daß sie alle die, die zum Leben, unter dem bewährten Banner der Selbsthilfe und Solidarität zu vereinigen und ihnen in dem Streben nach Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit ebenso wirksamen, als dauernden Beistand zu leisten vermögen.“





Nadi, Weheimer Oberregierungsrat Dr. Seefeldt in Vertretung des preussischen Handelsministeriums, der Oberbürgermeister von München Dr. v. Borst, für die bayerische Staatsregierung Weheimer Legationsrat Köhmer und Oberregierungsrat Adolf Müller; die württembergische Staatsregierung hatte die Regierungsräte Dr. Abele und Dr. Deuschler entsandt.

Solort nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Justizrat Alberti-Wiesbaden nahm das Wort

#### Prinz Ludwig von Bayern.

Der Prinz gab zunächst seiner Freude Ausdruck darüber, daß es ihm möglich geworden sei, zu dieser Versammlung zu erscheinen, und fuhr fort: Sie wissen, daß ich ein Freund der Genossenschaften bin, gleichviel, in welcher Art sie erscheinen. Wir haben ja Genossenschaften der verschiedensten Art. Diese sind die ältesten und ich glaube auch die verbreitetsten. Die Genossenschaften haben eine große Bedeutung, sie ermbaldigen es dem Mittelstand und auch den Leuten, die sehr wenig Vermögen haben, durch ihr Zusammenwirken sich die Vorteile zu verschaffen, die der Großbetrieb hat. Sie haben aber auch heute noch andere große Vorteile, namentlich von erzieherischem Wert. Dadurch, daß der Einzelne in der Genossenschaft seine eigenen Interessen zu fördern trachtet, wirkt er zugleich für die Gesamtheit. Wohl birgt das Genossenschaftswesen auch manche Gefahren in sich, aber die Vorteile sind viel größer. Die Hauptsache ist, daß jeder, der einer Genossenschaft angehört, für dieselbe gerade so arbeitet, als wenn es seiner eigenen Sache gälte. Die Genossenschaften selber aber müssen unbedingt darauf sehen, daß nur Leute, die vollkommen integer sind, in Genossenschaftswesen heben. Jeder, der in einer Genossenschaft für die Allgemeinheit arbeitet, muß versichert sein, daß er es nicht mit rüchlichen Schafen zu tun hat, sondern nur mit lauterer Leuten, von denen jeder bekehrt ist, wie sich selbst, so auch die Genossenschaft vorwärts zu bringen. Das ist eine in hohem Grade erzieherische Sache. Wenn die Genossenschaften trotz aller Schwierigkeiten vorwärts geschritten und in den Stand gesetzt worden sind, für die Gesellschaft und den Staat, insbesondere aber für den Mittelstand und die kleinen Leute, die ja immer einen schweren Kampf mit den großen haben werden, so viel zu leisten, so ist das vornehmlich ein Werk ursprünglich von Schulze-Delbisch, dann aber auch von seinen Nachfolgern. Möge der gute Geist, der die Genossenschaften besetzt, wie in vergangenen Jahrzehnten, so auch in Zukunft bleiben. (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Nun ergriff das Wort der Vertreter des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Hofe: Ich bin von meinem Chef, dem Herrn Staatssekretär Dr. Delbisch, beauftragt, Ihnen seine und die Grüße und besten Wünsche der Reichsregierung zu überbringen. Das vorliegende Programm Ihrer Tagung enthält eine ganze Fülle wichtiger Fragen, die dringend baldige Lösung erheben. Wenn das Reichsamt des Innern gerade den Referenten für das Wohnungswesen delegiert, so hat das seinen Grund darin, daß das Reichsamt mit den Baugenossenschaften seit der längst erfolgten Gründung des Wohnungsfürsorgevereins in enger Verbindung steht. Sie haben auf Ihrer Tagesordnung mehrere Fragen des Wohnungswesens, dessen Regelung der deutsche Reichstag in einer seiner letzten Sitzungen einstimmig als die wichtigste Aufgabe der Gegenwart bezeichnet hat. Wir begrüßen es aufs Neue, daß Sie die Erfahrungen, die Sie in vielfähriger Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens gesammelt haben, in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen gewillt sind. Dafür seien Sie des Dankes der Reichsregierung gewiß! (Lebhafte Beifall.)

Geh. Oberregierungsrat Dr. Seefeldt vom preussischen Handelsministerium: Sie sind hierher gekommen, nicht um über schlechte Zeiten zu klagen, sondern um Fragen von Selbstvertrauen und Vertrauen auf die Zukunft. Was das Genossenschaftswesen für die wirtschaftliche Erhaltung unseres Volkes getan hat, ist allbekannt und seine erzieherischen Leistungen sind oft gewürdigt worden. Sie sind zu danken Ihren Beiträgen, das Verantwortungsgewühl zu heben und Ihre Mitglieder zu kaufmännischem Geist und kaufmännischer Solidität zu erziehen. Durch Ihre Beiträgen ist zweifellos das Gemeinwohl und die Gediegenheit gefördert worden. In diesem Sinne beziehe ich Sie sowohl im Namen der preussischen Staatsregierung, als auch im Namen der anderen hier vertretenen Bundesregierungen. (Beifall.)

Als Vertreter des bayerischen Staatsministeriums sprach nun Geh. Legationsrat Dr. Köhmer: Auch er hob den großen erzieherischen Wert des von Schulze-Delbisch immer vertretenen Grundgedankes der Selbsthilfe und Selbstverantwortung hervor. Der Staat hat seinen Anteil, sich über die Ablehnung seiner Hilfe durch das Programm von Schulze-Delbisch zu amamen, namentlich in einer Zeit, wo seine Hilfe von so vielen Seiten in Anspruch genommen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Der Redner gibt bekannt, daß Prinz Regent Luitpold von Bayern in Würdigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Bedeutung der genossenschaftlichen Mündner Industrie-Pant, die in diesem Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum feiert, ihrem Direktor Luber den Michael-Verdienstorden verliehen habe. (Lebhafte Beifall.)

Der Hauptpunkt der Tagesordnung der Eröffnungsitzung bildet die Adresse der Landtagsabgeordneten Professor Dr. Erüger-Charlottenburg, der ihm einen Überblick über den Stand der gesamten Genossenschaftsbewegung gab. In der Nachmittagsitzung wurden besondere Angelegenheiten der Handwerker-Genossenschaften behandelt. In einer zweiten Hauptversammlung wurden die Angelegenheiten der Baugenossenschaften beraten.

Der Genossenschaftstag nahm im Anschluß an ein Referat über die Einkaufsgenossenschaften der Kleinhandeler folgende Resolution an: Der Allgemeine Genossenschaftstag ist der Überzeugung, daß das Fortbestehen eines leistungsfähigen Kleinhandelsstandes für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben erwünscht und durchaus erreichbar ist. Vorbedingung hierfür ist aber, daß sich die Kleinhandeler den zeitgemäßen Wirtschaftsverhalten anpassen, und zwar insbesondere dadurch, daß sie unversuchte Kräfte aus ihren Reihen fernhalten suchen, sich durch Anschluß an Kreditgenossenschaften die billige Befriedigung ihres Kreditbedürfnisses sichern und durch Gründung von Einkaufsgenossenschaften sich die Vorteile des Warenhauses, im großen gegen Paraphrasen einzukaufen, zu eigen machen, wie dies schon der Allgemeine Genossenschaftstag zu Hannover im Jahre 1900 empfohlen hat."

## Ein neuer amerikanischer Riesenkanal.

(The Lakes to the Gulf Deep Waterway.)

Ueber ein Riesenprojekt von echt amerikanischer technischer Mühigkeit wird uns geschrieben:

Nach ist der Panamakanal nicht fertiggestellt, und schon rühret sich amerikanischer Unternehmungsgeist und bedenkenswertes nationales Verstandnis für die großen Fragen wirtschaftlicher Aufschließung des ungeheuren Binnenlandgebietes der Vereinigten Staaten zu einem neuen gigantischen Werke, das, wenn es zur Tat wird, und daran ist nicht mehr zu zweifeln, alles in den Schatten stellen wird, was die Kulturvolker der Erde bisher an ähnlichen Bauten geleistet haben.

Es handelt sich um nichts geringeres, als die Herstellung eines selbst für die größten See-

Schiffe fahrbaren Kanals, der den Golf von Mexiko mit Chicago und dem Michigansee in Verbindung zu setzen soll. Eine entsprechende Vorlage ging dem Committee on Commerce of the United States bereits vor vier Jahren zu. In aller Stille, aber in ruhiger Energie wurden die Vorarbeiten gefördert, so daß der bekannte Ingenieur Vanan C. Cooley im Februar 1910 bereits das fertige ausgearbeitete Projekt im Senate besprechen konnte. „Man soll nicht glauben“, erklärte er damals, „daß es möglich ist, das gewaltige Binnenland unseres Kontinents, vor allem das Mississippi-Tal, ein Gebiet zehnmal so groß als Frankreich oder Deutschland, ohne Anschluß an die See voll entwickeln zu können. Wenn man dies Gebiet nicht an das Meer bringen kann, muß man eben das Meer zu ihm bringen, und diesem Gebiet einen indirekten Anschluß an die Seeplätze verschaffen.“ Ebenso hefte Theodore V. Shous, ein hervorragender Eisenbahnsachmann, die Forderung auf, „wir müssen in den Stand gesetzt werden, unsere Schiffe in Chicago, St. Louis, New-Orleans zu beladen und ohne Umladung nach beiden Küsten Zentral- und Südamerikas schicken zu können.“ Die Lakes-to-the-Gulf-Deep Waterway Association, die damals (1909) schon in aller Stille gearbeitet wurde, ohne daß man in Europa besonders auf sie achtete, hat inzwischen die Vorarbeiten vollendet und das Riesenprojekt in allen Einzelheiten ausgearbeitet.

Quarante Meilen ist der projektierte Wassertrah eine Tiefe von 20-30 Fuß (6-9 Meter), wie sie für Seeschiffe erforderlich ist. Von der Verbilligung der Transportkosten aller Waren, wenn die heute auf dem schon vorhandenen natürlichen Wasserwege erforderlichen mehrfachen Umladungen fortfallen, erhofft man eine ganz außerordentliche Belebung des Handels und der Industrie — vor allem auch in Verbindung mit der bevorstehenden Eröffnung des Panamakanals. Man vermag sich nur schwer zu vorstellen, was ein neues Konsumtions- und Produktionsgebiet von fast der Größe Europas mit einem Schiffe neu und unvermittelt in den internationalen See- und Handelsverkehr eintritt!

Der projektierte Kanal sieht die Benutzung von fünf vorhandenen Wasserströmen vor: den Chicago River, den Chicago Sanitar- und Ship Canal, den Des Plaines-Fluß, den Illinois und den Mississippi. An der Mündung des Chicagoflusses in den Michigansee, mitten im Herzen der Stadt Chicago beginnend, soll der Kanal auf 6,25 englische Meilen dem Chicagofluß folgen, dann in den Sanitäts-Schiffkanal einmünden, diesem 32,25 Meilen folgen, woran sich 15,75 Meilen des Des Plaines-Flusses bis Joliet und 27,3 Meilen Illinoisfluß bis zur Mündung in den Mississippi anschließen werden. Der Mississippi selbst, der „Vater der Gewässer“, das ist die Bedeutung des indianischen Namens, würde in einer Länge von 1382 Meilen benutzt werden, so daß die gesamte Kanalänge 1650 englische, also über 400 geographische Meilen, also die Hälfte des Erdraums ausmachen würde.

Der Chicagofluß hat jetzt bereits eine Tiefe von 21 Fuß bei 20 bis 300 Fuß Breite, der Sanitar-Kanal ist 20 bis 26 Fuß tief und 100 bis 120 Fuß breit, wird aber gegenwärtig von verschiedenen (15) Brücken gekreuzt, die selbstverständlich abgebrochen und umgebaut werden müßten. Die Kosten der Umbauten und Umladungen an diesen beiden Strecken, die Kanalbauten usw. werden auf 100 Millionen Dollars veranschlagt, wobei allerdings nach dem ersten Projekt nur eine Fahrtrasse von 14 Fuß vorausschreit ist. Für die Strecke St. Louis—Golf von Mexiko werden die Baukosten mit 128 Millionen Dollars, die jährlichen Unterhaltungskosten mit 6 1/2 Millionen, für die besonders schwierigen Bauten von Vicksburg nach St. Louis 30.067.462 Dollars Bau- und 310.000 Dollars jährliche Unterhaltungskosten veranschlagt, im ganzen über eine Milliarde Mark und fast 50 Millionen Mark jährliche Unterhaltungskosten. Für einen 20 bis 30 Fuß tiefen Kanal, für dessen Bau sich immer mehr und gewichtiger Stimmen erheben, würde sich die Bauumlage noch ganz erheblich, fast um die Hälfte erhöhen. Die gewaltigen Kosten der verhältnismäßig kurzen Strecke, auf der der Kanal dem Chicagofluße folgt, erklären sich am besten aus dem ungeheuren Bodenpreisen, die im Herzen der großen Metropole des Westens zu zahlen sind. Auf dem Illinois-Michigan-Kanal sind 18 Schleusen vorgesehen, auf dem Illinoisfluß selbst 4. Diese Schleusen sind unbedingt erforderlich, um das überstarke Gefälle einzelner Strecken zu überwinden. Eine weitere gewaltige Schwierigkeit, von der aber amerikanischer Unternehmungsgeist nicht zurückschreckt, ergibt sich aus dem wechselnden Wasserstande des Mississippiflusses, der bei Memphis um 20 Fuß Differenzen von über 45 Fuß ausweicht. Infolgedessen müssen schwimmende Kanalbauten vorgesehen werden. Bei den Schleusenanlagen der oberen Strecke muß berücksichtigt werden, daß die Rivuhöhe des Michigansees unverändert erhalten bleibt; ein 20 Fuß tiefer Kanal würde nach den Berechnungen der International Waterways-Commission bei einem Wasserdurchflusse von 20.000 Kubikfuß pro Sekunde das Niveau des Michigan-Seen um 18 und das des Erie-Sees um 11 Fuß herabsiezen, wodurch weitere kostspielige Bauten in Höhe von etwa 50 Millionen Mark erforderlich wären.

Die ungeheure handelspolitische Bedeutung eines solchen Riesenwerkes liegt auf der Hand und bedarf keiner weiteren Erörterung — New-Orleans und Chicago durch den Panamakanal Hafenstädte des Stillen Ozeans geworden — das laut genug. Doch auch für den Fall eines Abriegeß mit England hätte dieser Kanal eine ganz eminente Bedeutung. Senator William Lorimer äußerte sich in dieser Beziehung im Senate: Großbritannien hat den St. Lawrence-Fluß zur Verfügung und kann seine halbe Flotte schon vor einer Kriegserklärung auf den Ontario-See schicken — innerhalb 24 Stunden ist das möglich. Durch den Welland-Kanal können englische Kriegsschiffe nicht in weniger als einer Woche auf den großen Seen erscheinen und nach Belieben den amerikanischen Handel dort vernichten, und der amerikanische Handel auf den großen Seen ist der größte auf dem Angesicht der Erde. Um einer solchen englischen Flotteninvasion zu begegnen, würde natürlich ein Golfkanal von nur 14 Fuß Tiefe nicht genügen, und deshalb soll der neue Kanal mit einer Tiefe von 26 Fuß gebaut werden, so daß selbst die größten modernen Panzerschiffe passieren können.

Man sieht auch hier wieder, mit Kleinigkeiten geben sich die Nordamerikaner nicht ab, wenn es gilt, die Entwicklung des Nationalwohlstandes zu fördern; ein glänzendes Beispiel für alle Nationen und nicht zuletzt für uns Deutsche.

## Tageschichte.

### Zur Ernennung eines deutschen Generalkommissars für Vont

Schreibt uns das Präsidium des Komitees Deutscher Aussteller auf der Weltausstellung in Vont 1913:

„In der Ausgabe des „V. T.“ vom 17. August 1912 wird es als dem internationalen Brauch widerlaufend bezeichnet, daß Herr Professor Dr. Veder in Frankfurt a. M. von der belgischen Regierung zum Generalkommissar der deutschen Abteilung auf der Weltausstellung in Vont ernannt worden ist. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Deutschland beteiligt sich bekanntlich nicht offiziell an Vont, also ist es auch nicht Sache der deutschen Regierung, einen Kommissar zu ernennen. Vielmehr kommt nach den Ausstellungsbedingungen allein die Bestätigung der von der Generaldirektion der Ausstellung geschickten Ernennung der zuständigen belgischen Regierungsgewalt, nämlich dem Regierungsgeneralkommissariat für die Center Weltausstellung im belgischen Ministerium für Industrie und öffentliche Arbeiten zu. Diese Ernennung und Bestätigung ist, soweit

es die deutsche Abteilung und Herrn Professor Dr. Veder betrifft, erfolgt, er ist somit Kommissar der deutschen Abteilung auf der vorgenannten Ausstellung und als solcher allein zuständig für alle Verhandlungen zwischen deutschen Ausstellern und der Ausstellungsleitung oder der belgischen Regierung in Sachen dieser Ausstellung.“

### Die Sozialdemokratie im Heere.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten wurde die Frage der Sozialdemokratie im Heere besprochen. Der Kriegsminister erklärte es als Pflicht der Heeresverwaltung, darüber zu wachen, daß eine Stärkung der sozialdemokratischen Idee bei den Heeresangehörigen nicht stattfindet. Der Abgeordnete von Frankenheim (Zentrum) unterstützte die Ausführungen des Kriegsministers und führte aus, es wäre das höchste, wenn in einer Kaserne, wo der Fahnenstab geleistet sei, gegen den Fahnenstab von den Sozialdemokraten agitiert würde. Der Abgeordnete v. Vollmar (Soa.) erklärte diese Ausführungen für eine Unverschämtheit (!) und wurde zur Ordnung gerufen. Als Frankenheim weiter ausführte, durch die sozialdemokratische Presse würden, wenn sie in die Kaserne käme, Disziplin und Liebe zum Königshaus untergraben, rief der Sozialdemokrat Nollwagen unter ständig wachsender Unruhe: „Das ist eine Verleumdung!“ und erhielt ebenfalls einen Ordnungsruf.

### Friedensverhandlungen.

Die Friedensverhandlungen zwischen den türkischen und italienischen Delegierten sollen gestern in Paris begonnen haben. Volkshafter Mißtraß soll sich an den Verhandlungen beteiligen. — Die auswärts verbreiteten Meldungen über Kriegsgeschichte und bereits erfolgte Kurshänge in Desterreich sind laut offiziöser Mitteilung aus Wien vollkommen grundlos und tendenziös erfunden. An der gestrigen Vorbörie waren die Werte im Anschluß an das letztere Ausland und auf die Meldungen von einem bevorstehenden Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei durchweg fest. Fast sämtliche Papiere wiesen mehr oder weniger eine namhafte Kursteigerung auf.

### Neue Kämpfe im türkischen Aufstandsgebiet.

Die aufständischen Kräfte haben Durazzo nochmals angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden. Die türkischen Beamten und zahlreiche Einwohner der Gegend von Cotrazi sind infolge des drohenden Auftretens der Wallioren nach Tuzuri geflüchtet.

### Die Lage in China.

Juanfichai hat die Forderung der Nationalversammlung abgelehnt, daß er und der Kriegsminister für die Vertreibung des Generals in Canton gehen sollten. Auf Einwirkung des Präsidenten erboten sich darauf die Vertreter der Provinz Dupeh freiwillig, die Nationalversammlung auf einem Versteck auf das geplante Tabellsvotum gegen die Regierung zu bewegen.

## Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Bomburg v. d. G.** Der Kaiser traf gegen 11 Uhr auf der Saalburg ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Bomburg. Hier fand bei Landrat Ritter v. Marx Frühstücksstafel statt.

**Bomburg v. d. G.** Um 3 Uhr 15 Min. begab sich der Kaiser mit der Kronprinzessin von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie Gefolge nach dem Bahnhof. Zum Abschied hatten sich eingefunden Admiral Sir Vis George, Landrat Ritter v. Marx und der Oberbürgermeister Lübe. Nach herlicher Verabschiedung von seinen Schweltern bekleidete der Kaiser den Hofaus, der um 3,20 Uhr nach Wilhelmshöhe abfuhr.

**Kassel.** Der Kaiser ist mit Gefolge abends 7,05 Uhr mittels Sonderzuges auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen und hat sich im Automobil nach Schloss Wilhelmshöhe begeben.

**München.** (Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung.) Kriegsminister Freiherr v. Arck: Ich mische mich nicht in Parteianglegenheiten. Ich vertrete lediglich hier die Interessen der Armee, und in deren Interesse weise ich den von Freiherrn v. Frankenheim erhobenen Vorschlag, daß im Offizierkorps eine Simpatistimmstellung herrsche, auf das allerentschiedenste zurück. (Bravo! links, Dörl! Dörl! rechts.) Ich muß auf das tiefste bedauern, daß eine derartige Verdächtigung, die der Herr Abgeordnete . . . (stürmische Bravo! links, Unruhe und Bewegung rechts; Vizepräsident Franck: Ich möchte Se. Exzellenz ersuchen, dieses Wort nicht weiter zu gebrauchen, das ist einem Abgeordneten gegenüber als nicht haltbar bezeichnet hätte). Kriegsminister fortfahrend: Wofür der Herr Abgeordnete nicht die Spur eines Beweises versucht hat. Das bayerische Offizierkorps wird sich durch die Letztred des „Simpatismus“ in seiner Königstreue, Loyalität und seinem inneren Gehalt nicht wanken machen lassen. (Sehr laut! Bravo! links, Dörl! Dörl! rechts.) Der Abgeordnete v. Frankenheim hat mir auch seine Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß ich die Ausführungen des Abgeordneten Simon nicht in seinem Sinne zurückgewiesen habe. Meine Ausführungen beweisen sich aber auf dem Boden der Reichsverfassung, die über die Frage der Kriegserklärung sich in einer ganz zweifellosen Weise ausgesprochen. Der bereits mehrfach erwähnte Irrtum ist noch in Kraft, woraus hervorgeht, daß ich mit ihm einverstanden bin. Ich bin überzeugt, daß die Erlasse des Kriegsministeriums von den unterstellten Behörden strikte ausgeführt werden. (Lebhafte Bravo! links, Unruhe im Zentrum.) — Nach weiteren Ausführungen des Abg. Delb (Zentr.), der sich wegen der fortwährenden Unruhe im Hause nur mit Mühe Gehör verschaffen konnte, wurde die Generaldebatte geschlossen.

**München.** Reichsrat Justizrat Friedrich Haas ist heute gestorben.

**München.** Der Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Dr. Ritter Rudolf v. Oldenburg, früherer italienischer Generalkonsul in München, ist heute gestorben.

**Altn.** Landrat a. D. Dr. Walther Langen, langjähriges Vorstandsmitglied des Schaaffhausenschen Bankvereins, ist heute gestorben.

**Rambouillet.** In der heutigen Sitzung des Ministerrates machte Ministerpräsident Poincaré Mitteilung über die Lage in Marokko. Nach Prüfung der von der nationalen Vereinigung der Vorkandidaten auf ihrem letzten Kongreß angenommenen antipatriotischen Tagesordnung ermächtigte der Ministerrat den Unterrichtsminister, diese Kandidaten zu zwingen, sich aufzulösen. Kriegsminister Millerand wurde ermächtigt, die Grundstücke für die Kasernen des Vorkandidaten der Armee den aktiven wie den Reserveoffizieren ins Gedächtnis zurückzurufen.

**Galvey.** Der Belgier Duetalet, der unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ist nach achtstägiger Haft wieder freigelassen worden.

**Familiennachrichten.**

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen an  
**Finanzamtman Dr. iur. Weigelt und Frau.**  
 Freiberg, Sa., den 21. August 1912.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Ihre am 21. August in Buenos-Aires stattgefundene **Vermählung** zeigen hierdurch an  
**Friedrich Wilhelm Hueg, Frieda Hueg geb. Arnold.**  
 Pannero, F. C. al Pacifico, Argentinien.

**Hans Braune**  
**Else Braune geb. Beyer**  
**Vermählte.**  
 Rosswein i. S., den 20. August 1912.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute früh sanft unser lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager  
**Herr Malermeister Ernst Giessmann**  
 im 48. Lebensjahre.  
 Im tiefsten Schmerz zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen  
**Marie, Olga, Hans und Hellmuth Giessmann.**  
 Dresden, am 22. August 1912.  
 Marschallstraße 42.  
 Die Beerdigung findet Sonntag 1/3 Uhr von der Parentationshalle des Löbauer Friedhofes aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am Dienstag nachm. 5 Uhr auf einer Besuchsstelle in Leipzig infolge Herzschlags im 45. Lebensjahre mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Sohn und Schwager  
**Albin Fleischer,**  
 langjähr. Kassenbeamter der Fa. Hartwig & Vogel.  
 Im tiefsten Schmerz  
**Martha Fleischer geb. Schuricht**  
 nebst Mutter.  
 Dresden-Blauen, Bamberger Str. 14, 1.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr auf dem äußeren Blauenischen Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Alwine verw. Röder**  
 sagen wir allen unseren **innigsten Dank.**  
 Dresden, den 21. August 1912.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Für die während der Krankheit, sowie beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Frau  
**Wilhelmine Augusta verw. Wotte geb. Graf**  
 bewiesene Teilnahme sagen wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank.**  
 Dresden, 22. August 1912.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Heute nachmittag verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender, guter Vater und Schwiegervater, der

**Rittergutsbesitzer**

**August Michael Schreiber**

im 81. Lebensjahre. Dies zeigen in tiefer Trauer an

Klein-Seitschen,  
 am 21. August 1912.

**Anna verw. Schreiber geb. Jaurich, Margarethe Schreiber, Dr. jur. Schreiber, Susanne Schreiber geb. Rätze.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. August nachmittags 1/4 Uhr in Göda statt. Trauerfeier im Hause 1/3 Uhr.

Schmerz erfüllt bringen wir zur Kenntnis, dass gestern

**Herr Rittergutsbesitzer**

**Aug. Michael Schreiber**  
 auf Klein-Seitschen

nach kurzem Kranksein von uns geschieden ist. Schwer ist der Verlust, der uns mit dem Heimgange dieses edlen Mannes getroffen hat. Der teure Verblichene war seit mehr denn 30 Jahren mit unserem Unternehmen aufs innigste verbunden: von 1879 bis 1888 als Mitbesitzer und seit dieser Zeit bis heute als Mitglied unseres Aufsichtsrates.

Mit treuester Hingabe und grösster Opferwilligkeit hat er in guten und schlimmen Zeiten zu uns gestanden, jederzeit mit Rat und Tat unsere Interessen gefördert. Trauernden Herzens rufen wir ihm dafür ein „**Habe Dank!**“ in die Ewigkeit nach. Wir werden seiner immer in Treue und Verehrung gedenken.

Löbau, am 22. August 1912.

**Aufsichtsrat und Direktion der Actien-Brauerei Löbau**  
 (vorm. Schreiber & Rätze).

Für die überaus wohlthuende herzliche Teilnahme nach dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und treuen Vaters, des

**Herrn**

**Hermann Gasch,**

Rechnungsrat im Kai. Kriegszahlamt, ehemaliger 107er, 6. Komp., besonders auch für das reiche ehrende Geleit auf dem letzten Erdengange und für die ergreifenden, tröstlichen Worte des Herrn Pastor Wend brücken hiermit

**innigsten Dank**

aus **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
 Laubegast, 21. August 1912.

*Lofmanns Dien  
 Hermanns Diakon  
 Binden, wissen die  
 wie Diakon pfundten  
 soll, immer nur allwiss  
 wandert beim Pfosten  
 nicht von seinem  
 Ornamen und Laub!*

Verstorben: E. H. Leonhard, Steindruckmaschinenmeisters S., 1 M.; J. Kiegl, Kaufm. S., 4 St.; G. O. verw. Weibel geb. Hoffmann, Kaufmätzin, 68 J.; W. O. Reichel, Gastwirth, 15 J.; J. J. Dieker, Privat, 80 J.; R. T. Edel, Eisen-Oberlehr., 25 J.; R. O. J. B. G. T. D. Decarli, Schauspielerin, 81 J.; M. Schorff, fröh. Schneiderin, 72 J.; W. K. Wotte geb. Graf, Schneidermstr. Wwe., 70 J.; G. V. Müller, Mechanik. S., 1 M.; W. K. M. Linde verw. gen. Lorenz geb. Theile, Tiefbauarb. Ehefr., 81 J.; H. Leipnig, Wagenverleiher, 65 J.; H. H. Albrecht, Schuhmacher, 34 J.; W. K. Spiegel, Cräftkrankenpflegenbeamter, 61 J.; W. R. Helm, Fabrikarb., 18 J.; G. W. Strohsch, Invalid, 61 J.; G. O. Derbig, Agentens T., 3 M.; J. C. C. verw. Weingel geb. Jäger, Privat, 56 J.; W. P. Paule geb. Jentich, Markt. Wwe., 68 J.; A. verw. Röder geb. Schneider, Privat, 70 J.; J. Waracha, Seilergeb., 38 J.; G. W. Kuhl, Dillzuzugshaffners T., 6 M.; A. F. Lehmann, Schneiderin, 51 J.; G. W. K. Wagner, Invalid, 44 J.; J. V. Weidert, Stat. Arb. S., 2 M.; R. Wegner geb. Herrin, Fabrikarb. Ehefr., 48 J.; K. Müller, Schuhm. S., 1 J.; R. J. Pulchner, Messerschmiedgeb., 24 J.; H. V. Oppner, Privat, 71 J.; K. Wätner, Bauarb., 19 J.; W. Kallert, Kaufm. a. D., 78 J.; G. O. Weidberg, Dillzuzugshaffners T., 12 J.; R. O. Brinmann, Betriebsleiter S., 8 St. begu. 24 St.; D. O. Bauer, Artnat-arbeiter S., 3 M.; J. B. J. Köhler, Kaufm., 70 J.; H. O. W. Bäcker, Privat, 66 J.; V. O. Schent, Drochstenwirth, 18 J.; A. Wiedemuth geb. Herrmann, Privat. Ehefr., 74 J.; D. H. Wegner, Schlosserei-Inv., 54 J.; M. C. Heine, Steinmetzgeb. T., 8 M.; R. O. J. Bäter, Tischler S., 1 J.; A. J. verw. Weibel geb. Jentich, Privat, 60 J.; D. R. Ornung, Wadhalters S., 8 M.; A. Temmler geb. Meinauf, Aushaffners a. D. Ehefr., 69 J.; C. O. Richter, Marktbel. S., 2 M.; G. C. Thomas geb. Bantler, Rechnungsgats Wwe., 72 J.; A. H. Geller, Maschinenhaffners S. (totgeb.); K. Biderer geb. Ambros, Arb. Ehefr., 48 J.; W. O. Wälder geb. Ruffad, Wadteremstr. Ehefr., 30 J.; R. V. Werner, Stationshaffners T. (totgeb.); A. T. Richter geb. Jordan, Seilermstr. Wwe., 89 J.; W. C. Wimmer geb. Thamerus, Kaufm. Wwe., 66 J.; M. V. Voigt geb. Brandt, Barbiers Wwe., 67 J.; J. S. Baumgart geb. Tannhäuser, Hausf. Ehefr., 33 J.; H. K. R. Richter, Hausf. S. (totgeb.); J. C. O. Pöfel, Fründner, 70 J.; J. R. O. Schreiber, Oberposthaffner a. D., 80 J.; R. E. Föls, Privat, 68 J.; G. Reumann, Privat u. Hausbel., 68 J.; G. C. Pöfel, Erped., 34 J.; A. C. Stelzer geb. Spige, Rauerer Ehefr., 25 J.; J. W. Kalparia, Konditorgeb., 2 T.; J. C. O. Wegner, Waders Klub, 3 M.; W. M. Bodmann, Rorbm. T. (totgeb.), familiär in Dresden.



**Städtisches Bestattungs-Amt**

Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2.  
 Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

**Beerdigungen und Feuerbestattungen**

in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kosten. Annahme von Einzahlungen. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin. Die Rechnungen werden **amtlich** geprüft und abgestempelt.

98r. 232 "Greßner Placardisten" Berlin, 23. August 1912 Seite 5





## Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert

des Königl. Belvedere-Orchesters.  
Kapellmeister Willy Olsen.  
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
Elite-Restaurant.

Sonntag, Montag, Dienstag,  
25., 26., 27. August

Mitwirkung Oscar Fetràs,  
Kapellmeister und Komponist aus Hamburg.

Freitag, den 23. August 1912.



## Ausstellungspark

Heute grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Garderegiment-Regts.  
Leitung: H. Stock, Regl. Obermusikmeister u. Stadtkomponist.  
Anfang 7:55 Uhr. Ende 11 Uhr.

Glas-Terrasse. Große reichhaltige Kolonnaden.  
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.

Sonntag den 24. August: Reunion mit Tanz.

Abendkarten 30 Pf., Dauerkarten 3 Mk. (auschl. Billettsteuer).

Vom 4. bis 25. August: Große Leichen- und Lebrmittel-  
Ausstellung ohne Sonder-Entrée.

## Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Heute grosses Doppel-Konzert

von der Kapelle des Hauses, Direktion Regl. Musikdirektor Oskar  
Herrmann, und der Kapelle des R. S. Jäger-Bataill. Nr. 13,  
Direktion: Obermusikmeister Heilriegel.

## Carola-See

Königl. Grosser Garten. Cafe u. Restaurant.

Heute Freitag

### Militär-Konzert

Kapelle: Grenadier-Reg. Nr. 101, Leitung: Fellers.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei! Programm 20 Pf.

## Kurhaus Klotzsche.

Freitag den 23. August:

### Großes Kur-Konzert

mit darauffolgendem Sommernachtsball  
ausgeführt von der Kageschen Künstler-Kapelle.  
Anfang 8:15 Uhr.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Nach  
Schluss Straßenbahn-Verbindung bis Boitzsch.

# Rennen

zu Dresden

Sonntag, 25. Aug., nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Einfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Neustadt	ab Ried.	ab Dresden-Neustadt	ab Ried.
1.50	1.50	5.50	5.50
2.50	1.50	5.47	5.08
1.45	1.55	2.02	2.08

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür  
geltenden Bestimmungen an den Renntagen im  
Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags  
von 11-1 Uhr für auswärtige Renntage nur bis  
1:1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!  
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.



## Kaiser-Keller

Bar und  
Weinstuben.

An d. Mauer 5,  
ab Seestraße. Schenswerte Lokalitäten part. u. I. Etg.

## Ostrauer Scheibe. Höhenluftkurort.

— Altrrenommirtes Haus. —  
20 Min. ab Schandau. J. d. R. d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 253  
(Schandau) i. d. Gef.-Saal. Electr. Licht. J.-B. O. Rämisch.

## Kaiserbüsten

empfehlen zur Dekoration billigt

Figurenfabrik Max Klemm,  
Grosse Plauensche Strasse 18.

# Victoria-Salon

Theater-Tunnel

# Heute

Eröffnung.

Böttner's grosses  
Künstler-Ensemble.  
Anfang 8 Uhr.

! Gänzlich renoviert!

Im oberen Saal: morgen Sonnabend

Grosse Premiere.

## Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei

Biere nur aus allerfeinsten  
Malz und Hopfen!

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 7.

## Reichshof-Cabaret.

Fritz Lachmann. Anfang  
9 Uhr.  
Minna van Bergen.  
Engelbert Milde.  
Valerie Aiffert.  
Carl Heinzius.  
Lilli Bartolo.  
Jean Stauer.

Im Germanensaal v. 7 Uhr an Künstler-Konzert.

## Königshof.

Täglich abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Oscar Junghähnel's beliebte Sänger  
Ausser dem Prima-Solotell  
die urkomische Original-Burleske

Der Milchmann von Possendorf

von Oscar Junghähnel,  
sowie die uflige Instrumental-Komödie

„Ein Konzert am Kochherde“  
oder „Die musikalische Küchenfee“.

Vorverkaufarten auf!.



## Flora-Varieté

Grösstes Sommer-Theater Dresdens.  
Vollständig wettergeschützt.  
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.

Ab 16. August:

### Sensationelles Gastspiel:

Die kleinste Gesangs- u. Tanzkünstler der Gegenwart,  
Neumanns Lilliputaner, genannt: „Lebende Puppen“,  
in ihren entzückenden Solo-Duett u. Ensemble-Vorträgen.  
I. a.: Der kleinste Damenkomiker der Welt, der H. Otto Reutter.  
Dazu das große neue Spezialitäten-Programm.

## Grand Hotel Reichspost

Große Zwingstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.  
Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant.

Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle

für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

## Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

Grundschole für das Königliche Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.  
Monatspreis 6,00 M.

Unterrichts-Anstalten:

Landhausstrasse 11, II., Werderstrasse 22, pt.,  
Bautzner Strasse 22, I., Nicolaistrasse 22, I.

## Kaiser-Parade

Zeitthain b. Riesa am 29. August 1912

Tribünenplätze:

I. Platz 12,— Mk., II. Platz 9,— Mk.,  
III. Platz 6,— Mk.

Stehplätze 1,— Mk. sind erhältlich  
in Dresden: „Invalidendank“, Seestraße 5.

## Kaiser- u. Königsbüsten

in lebensgrosser Ausführung

für Dekorationszwecke offerieren zum Kauf und Leihweise

Gebrüder Weschke,

Zirkusstraße 45 Kunstformerei Telephon 18338.

Ladengeschäft: Pillnitzer Str., Eckhaus Zirkusstr.

## Sauerstoffbäder

sowie Kurbäder aller Art

Dianabad, Bürgerwiese 22.

## Automobil-Vermietung

B. Langendorf, Pillnitzerstr. 65  
am Schillingmuseum

Elegante wagen- 4190 Sichere  
Chauffeurs

## Reinseidene Gesundheitswäsche

— prämiiert auf der Intern. Hygiene-Ausstellung 1906  
die idealste aller Unterkleidung, bei jeder Temperatur über-  
auschend angenehm, leicht, haltbar, porös, gekocht nicht ein-  
laufend; rheum. Leidenden ärztl. empfohlen. Eigene Weberei.  
Mas-Konfektion. Probekost Mk. 4.— 2. Muster etc. frei.  
M. MÜLLER, Dresden, Eisenstr. 41 (Filiale in Oesterreich-  
Vertreter in Berlin 50, Neander Str. 26 Herr Fried. Vortisch)

Verantw. Red.: Armin Denker in Dresden. (Sprecht: 156-8 Uhr.)  
Berleger und Drucker: Piesch & Reichardt, Dresden, Wartenstr. 24.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorer-  
wähnten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Dieszu eine Sonderbeilage für Dresden-Neustadt, betreffend Bes-  
zeigung über 25-Pfg.-Artikel vom Warenhaus Weidner & Co.  
Bismarckplatz 8/10.



Deutschen Kaufleute für das Schmelzergewerbe...

Victoria-Salon. Heute abend 1/8 Uhr wird der...

Im Café Carolasee im Großen Garten findet heute...

Von herdem Michaelid wird die in Pöbtau wohn...

Plöhlischer Tod. Ein 45 Jahre alter Kassenkassier...

Jugendlicher Messerstecher. Ein hoffnungsvoller...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag...

Tausend Mark für gute laune Rezepte? lautet die...

Im Kaiserhof in der Schweiz veranstaltet Karl...

Ades- und Nordafrika-Reise. Der Oesterreichische...

In defenende geistliche Stellen: Das Dekanat zu...

Offene Stellen für Militärdirektoren. Bei der Genera...

300 M., Gehalt 1200 M.; — beim Stadtrat zu...

Dintergeröder bei Tharand. Die Frau des Gut...

Freiberg. Mittwoch früh traf fast vollständig...

Krippen. Das diesige Vogelschießen findet am...

Utsch. Für Freibetten in hiesigen Krankenhäuser...

Leipzig. Der privatlierende Kaufmann Reinhold...

Vöthrich. E. Mittwoch früh enthand hier im...

Flauen. Sein 40jähriger Amtsjubiläum feiert...

Oberweißlich. B. Flauen. Im hiesigen Gasthofe...

Felsch. J. R. Durch Feuer zerstört wurde Mitt...

Vulonia. Das 50jährige Bäckerjubiläum feiert...

Bereitskataloger für heute:

Ver. f. Gesundheitsw. n. arzneil. Geisw.: Ver. f. 3/4, Johanneshof.

Rat der Geschäftswelt.

Auf der Deutschen Sachausstellung für das Sch...

Um die Natur wahrhaft genießen zu können, bedarf...

Das Künstlerviertel von London.

So leben die Künstler in London? Man kann in einer...

aufkommen läßt. Die gibt es hier auch kaum, die...

MORFIUM ALKOHOL DAS BESTE APENTA

Bleichen, Mittel, Bidel, Sommerproppen. Kerge...

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 22. August. (Priv.-Tel.) Die Aktiengesell...

Goldhoff- und Holzpappenfabrik Wismar-Stena in...

Eine wichtige Frage des Oppohelntages. Auf der be...

Oberweißlich. B. Flauen. Im hiesigen Gasthofe...

Felsch. J. R. Durch Feuer zerstört wurde Mitt...

Um die Natur wahrhaft genießen zu können, bedarf...

Zweifelhafte Firmen im Ausland. Für die bei der...

Insolvenz. Die Konfektionsfirma J. Piotrowsky in...

Warnung an die deutschen Textilindustriellen. Aus...

Stand der Obstplantagen und Weinbergen in Oester...

Stand der Obstplantagen und Weinbergen in Oester...



und München-Würzburg (81,1 Kilometer). Die Grundgeschwindigkeit, die auf wogerechter Strecke angewandt werden darf, erreicht bei diesen Längen 100 Kilometer in der Stunde. Ohne Aufenthalt durchgeführte Eisenbahntrecken, die über 150 Kilometer lang sind, gibt es erst in Deutschland (im Vorjahr 23); die drei längsten haben wir schon genannt; ihnen reihen sich an: Berlin-Vienitz (264), Berlin-Dannover (254), Frankfurt a. O.-Dreslau (248), Berlin-Schneidemühl (246), Berlin-Swinemünde (201) usw. Für die Festlegung der Grundgeschwindigkeiten sind in der Hauptsache die Krümmungs- und Neigungsverhältnisse der Bahn bestimmend, vielfach muß man sie aber auch herabsetzen, weil Flussbrücken, Umbauarbeiten usw. zu befahren sind.

Der Baubeamte Klotz vom Schaffhausischen Bauverein ist bereits in seiner Wohnung in Charlottenburg festgenommen worden. Er hatte sich 120.000 Mk. preussische Konjols angeeignet, davon seit April vorigen Jahres für 50.000 Mk. verkauft und den Erlös verjubelt. Vorgezogen verkaufte er den Rest der Papiere und deponierte die dafür erhaltene Summe von 70.000 Mk. bei seiner eigenen Bank. (!) Das fiel natürlich auf und als man zur Revision schritt, entdeckte man die Unterschlagung. Klotz wußte unbemerkt zu verschwinden, wurde aber, ehe er noch die Flucht ergreifen konnte, in seiner Wohnung festgenommen.

Die Verfolgung des Betrübanten Brunnig führte vorgestern auf dem Bahnhof Charlottenburg zur Festnahme zweier elegant gekleideter Damen, die mit dem Kölner D-Zuge angekommen waren. Die eine hatte sich dem Oberkellner des Speisewagens durch ihr männliches Dünkel verdächtigt gemacht und ihn auf die Vermutung gebracht, daß unter dieser Mäxte Brunnig absteige. Bei der Feststellung der Personalien auf dem Polizeipräsidium entpuppte sich die Dame mit der falschen Mäxte als der Ehegatte seiner Bekehrten. Das originale Paar lebt seit 10 Jahren in Frankfurt a. M. in glücklicher Ehe, die durch die krankhafte Manie des Gatten, in Frauenkleidern aufzutreten, nicht im geringsten getrübt ist. Nach Aufklärung des Tatbestandes wurden die beiden sofort wieder freigelassen.

Eine Erinnerung an den Magdeburger Apothekermord. Die Erinnerung an die schwere Missetat, der im November 1908 der Besitzer der Dirsch-Apothekerei in Magdeburg, Rathge, zum Opfer gefallen ist, wird durch eine Mitteilung wieder aufgefrischt, die aus dem Brandenburger Buchhause kommt. Der Apotheker Rathge wollte sich, wie noch erinnerlich, am Nachmittage des 25. November 1908 in sein Geschäftslokal begeben, das er zu seiner Bewunderung unverändert fand. In der Apotheke kamen ihm zwei unbekannte Männer entgegen. Rathge riefte den einen von diesen, der jedoch unter Abstreifung seines kostbaren Pelzes die Flucht ergriff. Auf der Straße wurde er aber von der Menge angefaßt und festgenommen. Der zweite Eindringler hatte inzwischen durch einen Schuß aus einer Browningpistole Rathge so schwer verletzt, daß dieser noch am gleichen Tage verstarb. Der Festgenommene, bei dem man eine große Anzahl von Eindringermerkmalen fand, wurde durch den Erkennungsdienst als der ausübliche Detektiv Ritter ermittelt, der in gewissen Berliner Halbweilcafés eine große Rolle spielte. Er bestritt, irgendwie an der Erschießung des Rathge teilgenommen zu haben, und da kein Beweis gegen ihn geführt werden konnte, wurde er nur wegen des Einbruchs zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Inzwischen hatte die Polizei weiter ermittelt, daß sich Ritter meist in der Gesellschaft eines wädhigen Kaufmanns Knittelius befand, der aus einer angesehenen Kaufmannsfamilie aus Offenbach stammt und nach beendeten Abiturientenexamen ebenfalls Kaufmann geworden, bald aber auf die schiefte Ebene geraten war. Er war bereits früher einmal in eine Erpresseraffäre verwickelt gewesen, wobei es sich darum drehte, daß Knittelius seine Geliebte einem reichen Gutsbesitzer gegen eine Abfindung von 10.000 Mark abtreten wollte. In einer Verurteilung des Knittelius kam es damals nicht, die Polizei befand sich aber seit dieser Zeit im Besitze seiner Körpermaße. Knittelius mußte sich aber beinahe zwei Jahre in sehr geistlicher Weise allen Nachforschungen zu entziehen. Infolge der Veröffentlichungen des Magdeburger Staatsanwalts, in denen dieser eine Belohnung für die Ergreifung des Knittelius aussetzte, sah ein Einwohner des Städtchens Petropolis bei Rio de Janeiro in Brasilien Verdacht gegen einen dort lebenden Deutschen, der den Namen Walter führte und sich durch deutschen Sprachunterricht den Lebensunterhalt verdiente. Der Betreffende genoss wegen seiner gefälligen Manieren und seines bescheidenen Auftretens allgemeine Sympathien, seine Papiere, auf den Namen Walter lautend, waren in tadelloser Ordnung. Dem deutschen Konsul kam aber doch die Sache verdächtig vor. Er hat die brasilianische Polizei, den Mann noch einen Tag in Haft zu behalten, da in 24 Stunden ein Dampfer aus Deutschland eintreffen müsse, der das genaue Signalement des Verbrechens mitbringen müsse. Das geschah auch, und durch Messen nach dem Verhältnissen zum Missetäter wurde die Identität des Walter mit dem gesuchten Knittelius festgestellt. Knittelius wurde ausgeliefert und vor das Schwurgericht in Magdeburg gestellt. Nach einer an dramatischen Zwischenfällen reichen Verhandlung, in der Ritter als Zeuge auftrat, legten schließlich beide ein Geständnis ab. Knittelius wurde zu 15 Jahren, Ritter zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Knittelius verdrückte die Strafe im Zuchthaus zu Brandenburg. Hier machten sich seit einiger Zeit bei ihm Anzeichen bemerkbar, die darauf schließen ließen, daß er seinem geistigen Verfall entgegengehe. Eine genaue Beobachtung auf seinen Geistesstand hin ergab denn auch, daß er unheilbar geisteskrank geworden ist. Er wurde daher in die Krankenabteilung der Moabitischen Anstalt in Berlin eingeliefert.

Der „Spielertölpel Baron von Korff-Rödig“, der jetzt endlich hinter den Mauern eines preussischen Untersuchungsgefängnisses sitzt, beharrt noch immer jedes Halschpiel. Daß er gern gespielt hat, gibt er dagegen zu. Er gibt auch gute Ratschläge, wie man beim Spielen Geld verdienen könnte. Das wäre leicht, meint er, wenn man nur abends um 6 Uhr schlafen ginge und um 3 Uhr morgens aufstände, um sich frisch und nüchtern mit den schon ermatteten und aufgeregten Spielergeisteskranken zu messen. Dann würde man den Gegnern stets überlegen sein und gewinnen müssen. Das ist aber für Stallmann nur Theorie, nach der er selbst keineswegs gehandelt haben will. Wie immer, behauptet der Verhaftete auch jetzt wieder, daß er gar nicht nötig habe, falsch zu spielen, weil er als reicher Mann stets über beliebig viel Geld verfügen könnte. Tatsache ist, daß Stallmann in Paris sowohl, wie in London ein luxuriöses eingerichtetes Heim mit großer Dienerschaft besaß. Das preussische Untersuchungsgefängnis erfüllt „Baron von Korff-Rödig“ weit weniger, als das englische. In London hatte er, wie er sagt, auch im Gefängnis seine eigene Einrichtung und seinen eigenen Diener. Auf diesen Luxus muß er in Moabit verzichten. Stallmann hat oftmals die Reise um die Welt gemacht, und zwar, wie er behauptet, stets nur zu seinem Vergnügen. Die Kriminalbehörden aber behaupten, daß er diese Reisen unternommen hat, um zu spielen und seine Opfer durch Halschpiel zu rupfen.

Der französische Postdampfer „Pia moue“ näherte sich bei der Ausfahrt aus Marseille in dichtem Nebel bis auf 25 Meter den Felsen, wo vor Jahren das Personenschiff „Viban“ sank. Die Wachsamkeit des Ausguckpostens verhinderte eine Katastrophe. Der 300 Fahrgäste bemächtigte sich im kritischen Augenblicke eine starke Panik.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

# Grosser Zapfenstreich

am 29. August  
auf dem Theaterplatz.

Kartenverkaufsstellen für die Tribünen daselbst: Altstadt: Invalidendank, Seeburgstrasse 5, I., Königl. Sächs. Hofmusikalienhandlung  
F. Ries, Kaufhaus; Neustadt: Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstrasse 2.  
Preise der Plätze: 4, 6, 8 und 10 A (Numerierte Stuhlplätze).

## Ballettmeister Paul Rothe und Frau

eröffnen ihre diesjährige Saison für  
**feinen gesellschaftlichen Tanz**  
Anfang Oktober.  
Anmeldungen Lindenaustrasse 36 erbeten.



## Der neue ventillose Darracq

der Clou der Saison, 10/22 und 16/30 PS.  
Generalvertretung für Bayern, Württemberg und Sachsen  
**Central-Auto, R. von Westenholz,**  
München, Prannerstr. 13.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.  
An folgende Vertreter sind noch einige Bezirke zu vergeben.

Wäsche-Ausstattungen nach Vorschrift für  
**Fahnenjunker u. Einj.-Freiwillige**  
in exakter Ausführung. — Kostenanschlag auf Verlangen.  
Wäsche-Fabrik Horn, Ferdinandstraße 3.

## Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Hofl.,  
Prager Strasse 35.

Aparte Neuheiten  
in  
Damenblusen.

Lahmanns Unterzeuge.

## Die Verabreichung einer einwandfreien Säuglingsnahrung

ist die Grundlage zum späteren gesunden, kräftigen Nachwuchs der Kinder. In unserer

### Milch-Küche

wird unter gewissenhaftester bakteriologischer Kontrolle täglich frisch jede beliebige Milchmischung, als auch Hafer-schleim, Peginmilch, Buttermilch usw. in trinkfertigen Tagesportionen hergestellt und frei Haus geliefert. Erwünscht ist, dass vorher der Arzt befragt wird, welcher für die individuelle Veranlagung jedes Säuglings unter Berücksichtigung seines Alters und Kräftezustandes die passende Zusammenstellung der Milch vorschreibt.

Man verlange Prospekt!

## Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,

Würzburger Strasse 9.

Telephon 1494. Telephon 3561.

## Bei Frauenleiden,

wie Anstörungen, Verlagerungen, Entzündungen, Vorfällen u., behandelt speziell nach Thuro-Brandt

Dresden-A., Frau E. Hammacher, Naturheilkundige, Waldpurgisstraße 6, 2. Spröckh, v. 9-11 u. 2-5 U., außer Wittwoch u. Sonnab. Nachm.

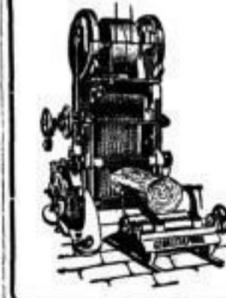
## Geheime Krankheiten, Hautauschläge, Nichten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Auskässe, Schwäche

behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Etgs. 9-12.

## Mutterspritzen

hygien. Frauenartikel.  
**Frau Heusinger,**  
37 Am See 37  
Ecke Doppeldiswalder Platz.

Pianos  
Harmoniums  
Carl Schübe,  
Johannesstr. 12.



## Holzbearbeitungs-, Sägewerks- und Tischlereimaschinen

in moderner, sachgemäher Ausführung zu mäßigen Preisen.

Maschinenfabrik  
und Eisengießerei Pirna  
Gehr. Loh, Pirna 33.



Heute wieder aus direkt. Dampferladung, eingetroffen und von ausgezeichnetster blutreicher Qualität

Seelachs, ohne Kopf, mit Fleisch . Pfd. 15

Kabljau, in 1-Spündigen Fischen . . . Pfd. 15

Goldbarsch, ohne Kopf, fett und jart . . . Pfd. 16

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Reichhaltige zarte

## Neue Voltheringe,

10 Stück 60 A, 100 Stück 550 A,  
10 Stück 70 A, 100 Stück 650 A,  
feinste, volle, grobe, 3 Stück 25 A, 10 Stück 80 A

Neue mehrlreiche Kartoffeln,  
10 Pfund 42 A

Neue breitschalige Senfgurken,  
sehr pikant, 1/2 Pfd. 20 A

Versand prompt gegen Nachnahme.

## Geheime

Seiden, Auskässe, Geschlechts-Schwäche, Haut- u. Gornleiden behandelt ft. 34jähriger Erfahrung  
Göselnsky, Grunac Str. 28, 2. tgl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3

**\* Nordische „Bendetta“.** Die berühmte nordische „Bendetta“ ist noch nicht aus der Welt verschwunden. Der letzte Fall von Blutraube kam, wie Moshino in der „Illustration“ erzählt, aus aller jüngster Zeit. Die Giaradini hatten von den Furioli Land im Werte von 5000 Franz. gekauft. Sie zahlten 4500 Franz. an und gaben für den Rest der Kaufsumme einen Wechsel. Als aber die Zeit der Ernte kam und die Furioli sahen, daß die Saat auf dem ihnen verkauften Felde schon aufzugesen war, reute sie der Verlust derart, daß sie unter dem Vorwande, daß die Kaufsumme sofort voll hätte gezahlt werden müssen, den Hof der Giaradini kürzten und zwei Mitalieder dieser Familie erschlugen. Das war natürlich Grund genug zur „Bendetta“, und kurz darauf töteten denn auch zwei Giaradini in einem Hinterhofe zwei Mitalieder des Hauses Furioli. Nun standen sich nur noch zwei Giaradini und zwei Furioli gegenüber. Da die „Bendetta“ unbedingt weiter gehen mußte, die Furioli sich aber zu schwach fühlten, um es mit den weit stärkeren Giaradini aufzunehmen, wandten die Ersteren sich mit der Bitte um Hilfe an die Banditen vom Flume Orso, dem „Blinden Stuh“, so genannt wegen der unheimlichen, dunklen Bergschluchten, durch die er brausend zieht, und in deren Krümmungen und Windungen allerlei Straßensperren einen sicheren Unterschlupf findet. Einer der Räuberführer, Pietro Giovanni, erklärte sich zur Hilfeleistung bereit, aber nur unter einer Bedingung: die Furioli sollten ihm ihre einzige Schwester, ein hübsches, katilisches Mädchen, zur Frau geben. Es fand erster Familienrat statt, und der Vertrag kam zu Stande. Der Räuber wurde darauf von den Furioli in ihr Haus geladen, und hier fand unter Gesang und Tanz die Verlobung statt. Pietro Giovanni trahlte vor Glück, und seine Braut hatte die materielsten Gewänder angelegt. Plötzlich zog sie sich in ein abseitiges Gehege zurück und rief heimlich den Verlobten. Einer ihrer stierlichen Schübe drückte ein wenig; nicht einmal ihre vorher hätten jemals auch nur ein Stücken ihres unbeflehten Körpers gesehen, aber er, ihr Bräutigam, wäre dessen würdig; er dürfe ihr also den Schutz und den Strumpf ausziehen. Der Räuber kniete galant nieder und küßte sie; bevor er aber noch die seine Hand berühren konnte, hatte ihm eine Pistolentugel die Schläfe durchbohrt. Sein mit Blut besetzter Körper wurde von den Räubern der Wärdlerin in der Nacht vor die Schwelle des Hauses der Giaradini getragen; dadurch sollte der Schein erweckt werden, als ob einer von den Giaradini den Räuber erschossen hätte, und der jüngere Giaradini wurde denn auch tatsächlich unter dem Verdacht des Mordes verhaftet und vor Gericht gestellt. Aufrecht stand der Verurteilte, der fast noch ein Kind war, vor dem Untersuchungsrichter, und er wäre, da er beharrlich schwieg, schließlich verurteilt worden, wenn nicht ein anderer den Mund aufzutun gewagt hätte, so daß die ganze Tragödie klargelegt wurde.

**\*\* Eine Waschmaschine für Papiergeld.** Im Schachamt zu Washington hat dieser Tage eine neu erfundene Waschmaschine für Papiergeld mit außerordentlichem Erfolge ihre Arbeit begonnen. Zwei Mädchen und ein Mechaniker bedienen diese Maschine, die der Chef der technischen Abteilung der amerikanischen Staatsdruckerei erfunden und erbaut hat. Die Noten kommen zwischen zwei endlose Ketten von porzellanen Stoffen, werden durch Zellenertrakt und Wasser gezogen, dann automatisch getrocknet und gebügelt, worauf sie so gut wie neu wieder zum Vorschein kommen. Die Direktoren der Staatsdruckerei erklären, daß wenn in jedem Substanzamt eine derartige Waschmaschine aufgestellt wird, die Regierung über 2 Millionen Mark jährlich sparen wird. Die durchschnittliche Lebensdauer einer Einbalknote beträgt ein Jahr und die Herstellung einer Note kostet fünf Cent.

**\*\* Humoristisches.** Der gelehrte Spibbuc. Richter: „Sie bestrafen also erschlagen, die Schweinefleisch im Freischneider entwendet zu haben?“ — Knaefl: „Nawohl, Herr Richter!“ — „Wie wollen Sie uns denn das Abhandkommen derselben erklären?“ — „Um, je nun, haben Sie noch nie etwas gehört von einer Wanderniere?“ — „Ländlich-fittlich. Bäuerin: „Was schau'n denn so lang meine aufgebängte Wäsche an? Das ist wohl in Eurer Gegend nicht der Brauch?“ — Tourist: „Ja, wissen's gute Frau, bei uns wird das Zeug erst gewaschen und dann aufgehängt!“ — „Vorbeugung.“ — „Warum haben Sie denn ein so riesig launisch Stubenmädchen engagiert?“ — „Damit es nicht so leicht durchs Schlüsselloch gucken kann.“ — „Weshalb hat mir ein Professor erzählt, daß die Anekdote schon seit dreitausend Jahren die gleiche Gestalt haben.“ — „Na, die Fische doch auch.“ („Regendörfer Blätter.“)

**Sport-Nachrichten.**

**Pferdesport.**  
**Nordhorn, 22. August.** 1. Rennen. 1. Invective (Wef.), 2. The Prince (Hnt. Voh), 3. Delga (Wef.). Tot.: 25 : 10; Platz 15 : 10.  
 2. Rennen. Donna Maria. — 2. Rennen. 1. Vos (s. Freeston), 2. Beechloof (s. Egan-Krieger), 3. Adlerling (Wefiger). Tot.: 25 : 10; Platz 14 : 10. Ferner liefen: Empereur, Concordia.  
**Niepe, 22. August.** 1. Rennen. 1. Biscaria (J. Bara), 2. Piska (Sharpe), 3. Go to Ground (Ch. Childs). Tot.: 59 : 10; Platz 20 : 17 : 10. Ferner liefen: Rabba, Tigra. — 2. Rennen. 1. Oria (W. Glout), 2. Colophon (Marth), 3. Va Ri Carome (A. Woodland). Tot.: 55 : 10; Platz 26, 43, 19 : 10. Ferner liefen: Capricieux, Thata, Javola, Urbino, Sermolle II, Fra, Marie, Jurande. — 3. Rennen. 1. France (Zumpter), 2. Piter (Sharpe), 3. Wittind II (Ch. Dobbs). Tot.: 25 : 10; Platz 18, 23 : 10. Ferner lief: Pl. — 4. Rennen. 1. Revulse (Marth), 2. Laphet (Ch. Dobbs), 3. Muff Royal (A. Woodland). Tot.: 46 : 10; Platz 26, 16 : 10. Ferner lief: Pleurense. — 5. Rennen. 1. Pittodra (T. Williams), 2. Mars IV (Worne), 3. Tenedos (Wainie). Tot.: 14 : 10; Platz 21 : 10. Ferner liefen: Americaine, Extra Dr. Monita. — 6. Rennen. 1. Goret II (Tourre), 2. Blyarcabal (de Billeneuve), 3. Pitotin (Hourdale). Tot.: 46 : 10; Platz 24, 20 : 10. Ferner lief: Wilkerf.  
 Die Herbstkampagne des Dresdener Rennvereins nimmt am nächsten Sonntag ihren Anfang. Für die in Frage kommenden Rennen sind wieder sehr wertvolle Ehrenpreise von hohem künstlerischen Werte ausgewählt worden, und zwar bestehen diese im Ehrenpreis-Gärten-Dandikap für den Sieger des legenden Pferdes in einer, 58 Zentimeter hohen Bronze, darstellend einen jungen griechischen Krieger hoch zu Ross, modelliert vom Bildhauer Schmidt-Hellings, Berlin, geliefert von der Kunstgewerbeschule Bernhard Schäfer, Dresden. Im Erinnerungsmemorial, dem Hauptereignis des Tages, erhalten der Sieger des legenden Pferdes ein kunstvolles Kaffee- und Tee-Service, bezogen vom Juwelier Georg Schmauffert, Dresden, und der Trainer des legenden Pferdes als Andenken eine große und zwei kleine Schalen aus feinstem amerikanischen Kristall-Brikantglas mit Silberrand aus dem Kristallglashilfen-Werkstatt A. Wehrle, Hoflieferant, Dresden. Im Preis vom Vorkampftum besteht der für den legenden Reiter ausgesetzte Ehrenpreis aus einem großen silbernen Servierblech und zwei versierten Weinkrügen im Stil, geliefert vom Hofjuwelier Gustav Jähne, Dresden.

**Radsport.**

**Deutscher Radfahrer-Bund, Gau 11b Dresden.** Das am 18. August abgehaltene Gau-Sirenen-Rennen über 240 Kilometer ergab folgendes Resultat: 1. H. Köpfer, R. W. Wandler, Dresden, 8 Stunden 50 Min. 40 Sek.; 2. C. Dönel, R. W. Wandler, Dresden, 8 Stunden 50 Min. 40 Sek.; 3. G. W. Wandler, Dresden, 8 Stunden 50 Min. 40 Sek.; 4. G. W. Wandler, Dresden, 8 Stunden 50 Min. 40 Sek. Von 22 Einzelradfahrern (Altersfahrer) 9 Stunden 15 Min. 12 Sek. Von 22 Einzelradfahrern 18 Fahrer in der Maximalzeit das Ziel. Die Fahrer, die Sieger schlugen den bisherigen Gau-Rekord um zwölf Minuten. — **Radsport Sonntag** am 23. August zum außerordentlichen Gau-Wanderfahrt nach Freitzsch zum Besuche der dortigen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung. Abfahrt früh 7 Uhr. Besichtigung der Ausstellung, Dresden-Plauen, über Tharandt, Wehlen, Rautendorf usw. Mittagspause in der Gastwirtschaft des Herrn W. W. Wandler. Für die Mitbestellung der teilnehmenden Vereine sind drei wertvolle Preise ausgesetzt. Abfahrtszeit 11 Uhr. Sieger-Verzückung im Draufhof. Rückfahrt über Herzogswalde usw.  
 Vorlesung siehe nächste Seite.

**Offene Stellen.**

**Markthelfer,**  
 gelernter Tischler, der schon in Modellier. war, in gute Stell. ges. Julius Atmann, Neumarkt 8, 1. St.

**Jüngerer Techniker**

für die Bearbeitung von Grundstücksentwässerungen von technischem Büro gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abstrichen und Gehaltsansprüchen erbeten unter W. 7511 an die Exped. d. Bl.

**Vertrauensperson**

Sucht altrenom. Fabrik d. Holzbranche für Kontor u. gelegentl. Reise für bessere Café- u. Privatkonstanz. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. L. O. 916 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wer will sich ohne Kapital selbständig machen?**

**6000 M. Jahresinkommen**  
 können strebs. Personen in Stadt od. Land durch Uebernahme einer Versand-Filiale verdienen! Dauernde, gute Existenz! Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt.  
 Kellame auf unsere Kosten, Kenntnisse, Kapital od. Laden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenberuf geeignet. Strebende Personen, welche schnell u. erfolg. vorwärts kommen wollen, erhalten nähere Auskunft kostenlos u. P. K. 22 durch Annoncen-Expedition Karl Böhner, Leipzig, Markt 6.

**Inspektor**

Suche für 1. Okt. d. J. un-  
 verheirateten Dispositionsfäh.

**Verwalter-Gesuch.**

Für 1. Okt. d. J. wird gebild. junger Mann als II. Verwalter, Bez. Dresden, gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabstrichen werden unter L. 7500 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verwalter,**

nicht unter 23 Jahren, bei Familien-Anschluß Lebenslauf, Zeugnisabstr. u. Gehaltsanpr. erbeten.  
 Slege I. Richter, Ritterg. Hdr. Rennerdorf bei Herrnhut 1. Sa.

**Oberschweizer**

Auf ein Rittergut in der Nähe von Pirna wird zum 1. Okt. ein mit langjährigen Zeugnissen versehener

**Oberschweizer-Gesuch.**

Für 1. Oktober wird ein zuverlässiger und erfahrener Oberschweizer mit wenig Familie, der mit seiner Frau und einem Gehilfen einen Abmelkbestand von 50 Kühen zu besorgen hat, gesucht von  
**Rittergut Leuben, Post Raudorf b. Oschatz.**

**Wirtschafter**

oder **Verwalter**  
 zum baldig. Eintritt od. 1. Okt. 1912 auf sehr intensif bewirtschaftetes Gut (Agr. Sachl.) gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter E. B. 212 an den „Invalidentauf“-Meißen.

**Scholar**

Rittergut in Sachl. sucht für den 1. Oktober einen  
**Scholar**  
 aus besserer Familie und mit guter Schulbildung. Pension nach Ueberreife. Angebote unter H. 7498 an die Exped. d. Bl.

**Scholar**

Suche bitte den Herrn, der bereit, 3 Jazzen an Witte zu verkaufen geg. hohe Prov. od. 21. 165 Vergüt. pr. St. gleich zu schreiben. Wilh. Volckmann, Hamburg 39.

Wir suchen für den **Stenz-Vertrieb** unserer im In- und Auslande durch Patente geschützten, eisernen, massiven

**Werkenthin-Wand**  
**Vertreter.**

Bei energischer Tätigkeit sichere Existenz bei hohem, dauerndem Einkommen.  
**Werkenthin-Wand-Gesellschaft m. b. H., Berlin-W., Nürnberger Straße 69 a.**

**Selbständige Existenz**

durch Uebernahme einer guten Vertretung (Spezialartikel) auf eigene Rechnung.  
 Erforderl. Kapital 600 A. Große Verdienstaussichten nachweisbar. Nur seriöse, schriftl. Vertret. wollen sich Freitag in der Zeit von 10-1 oder 4-7 Uhr Hotel Wettin, Wettinerstr., Zimmer Nr. 9, melden.  
**W. Richter & Cie.,** Lieferanten Agl. Behörden.

**Reisender**

Sucht per 1. Oktober tüchtiger, mit der Puhlandschaft vertrauter  
**Reisender**  
 gesucht. Gest. ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter L. G. 909 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Rohtabakhandlung**

Sucht per 1. Oktbr. oder 1. Januar einen tücht., zuverlässigen  **jungen Mann für Kontor und Reise.**  
 Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter R. 11806 an Haasenstela & Vogler, Dresden.

**I. Buchhalter u. Kassierer,**

mit vielseitigen Erfahrungen, guten Fach- und allgemeinen Kenntnissen, bilanzfähig, energisch und dispositionsfähig, für Maschinenfabrik für sofort oder 1. Oktober gesucht.  
 Gest. Angebote mit genauer Angabe des Lebenslaufes, Zeugnisabstrichen, Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbeten u. U. 5. 4327 an Haasenstela & Vogler, Magdeburg.

**1. Anspanner,**

verheir., mit landw. Maschinen vertraut, dessen Frau mit arbeitet, bei gutem Lohn a. 1. Sept. oder später gesucht. Zeugnisabstr. erb. an Ritterg. Schönau b. Chemnitz.

**Scholar-Gesuch.**

Gesucht wird per 1. Oktbr. ev. auch früher od. später auf Rittergut von 220 Acker bei Meißeln ein **Scholar** zur Erlernung der Landwirtschaft. Pension nach Ueberreife. Offerten erbeten u. D. 7517 an die Exped. d. Bl.

**Scholar-Gesuch.**

Suche jetzt und immer **Frei-Unter-Schweizer**  
 Anna Wettpflog, Stollenermüllerin, Dresden, Gr. Plauenische Str. 37. Tel. 8183.

**Tüchtige Verkäuferinnen,**

nur 1. Kräfte, bevorzugt solche, welche in der Gärtnerei-Branche bereits gearbeitet haben, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten erbeten von  
**Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gärtnerei-Fabriken Hugo Neumann**  
 Eigene **Gärtnerei-Fabrik**  
 Zentrale Marktstr. 12/14.

**Lehrfräulein**

aus achtbarer Familie zum baldigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten von  
**Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gärtnerei-Fabriken Hugo Neumann**  
 Eigene **Gärtnerei-Fabrik**  
 Zentrale Marktstr. 12/14.

**2. Verkäuferin,**

die im Aufzeichnen mit Maschine und Hand vollständig sein ist. Gest. Offerten mit Photographie, Zeugnisabstrichen, Ansprüchen, Alter erbeten unter F. A. 632 an Rudolf Mosse, Dresden.

**2. Verkäuferin,**

zum 1. Oktbr. Suche ich für meine Tavifferie-Abteilung eine  
**2. Verkäuferin,**  
 die im Aufzeichnen mit Maschine und Hand vollständig sein ist. Gest. Offerten mit Photographie, Zeugnisabstrichen, Ansprüchen, Alter erbeten unter F. A. 632 an Rudolf Mosse, Dresden.

**2. Verkäuferin,**

zum 1. Oktbr. Suche ich für meine Tavifferie-Abteilung eine  
**2. Verkäuferin,**  
 die im Aufzeichnen mit Maschine und Hand vollständig sein ist. Gest. Offerten mit Photographie, Zeugnisabstrichen, Ansprüchen, Alter erbeten unter F. A. 632 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Ältere Büfettmamsell**

für **Wormor-Saal Kaiser-Palast**  
 wird für sofort gesucht. Nur tüchtige u. mit guten Zeugnissen versehene, welche schon in größeren Etablissements gearbeitet haben, können sich melden mittags 1 Uhr 1. Etage daelbst.

**Als Verkäuferin**

für mein Fleisch- u. Aufschnitt-Geschäft ein junges Mädchen nicht unter 18 Jahren per 15. Sept. od. 1. Oktober gesucht.  
**Paul Kamfeld, Meißel, Albitzstr. 2.**

**Tücht. branchef. Verkäuferin**

mit guten Zeugnissen per 15. Sept. evtl. früher gesucht.  
**Ernst Wehler, Café Klemm, Pirna a. E.**

**Als Verkäuferin**

für mein Fleisch- u. Aufschnitt-Geschäft ein junges Mädchen nicht unter 18 Jahren per 15. Sept. od. 1. Oktober gesucht.  
**Paul Kamfeld, Meißel, Albitzstr. 2.**

**erstes Mädchen.**

Dasselbe muß in der guten bürgerlichen Küche und allen häuslichen Arbeiten tüchtig u. zuverlässig sein. Eintritt nach Ueberreife bald oder später.  
**Frau E. Birkenr, Oberlöhner-Abteul, Ruffenstr. 29.**

**Hausdame**

Eine geb. Dame mittl. Alt. als  
**Hausdame**  
 z. 1. Okt. von einem alt. Herrn gesucht. Angebote mit Zeugnisabstrichen u. Gehaltsangabe an **Rudolf Mosse, Halle 2.,** unter U. W. 4086.

**Gebildete Dame,**

bis Mitte 30er, für frauenlosen Haushalt als  **Hausdame** gesucht. Da bei Juneig. spät. Ehe nicht ausgeschlossen, ist einiges Barvermögen erw. Erstgen. Off. u. S. J. 2041 „Invalidentauf“-Dresden.

**best. Mädchen**

Suche für Berlin in Offiziers-Haushalt lauberes tüchtiges Mädchen als  **Köchin** mit Hausarbeit. Eintritt 15. 10. 23. 9. Zu melden Melancthonstr. 18, pt.

**Wirtschafterin**

zum Uebernehmen der jung. Ehepaar gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Vorzustellen mit Buch vormittags Schumannstr. 14, 1. r.

**Wirtschafterin**

Suche für größere, geschäftlichen, frauenlosen Haushalt wird zum 1. Oktober eine tüchtige  
**Wirtschafterin**  
 oder älteres erfahrentes **Dienst-mädchen** mit guten Umgangsformen und guten Kochkenntnissen bei sehr guter Bezahlung nach mittlerer Provinzwäsche gesucht. Gest. Off. u. H. 7522 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

für 1. Oktober zu aller Herrsch. 2 Personen, auf dem Lande, aber mit städt. Haushalt, Nähe Döbeln, anständiges fleißiges

**Mädchen**

welches selbständig gut bürgerlich kochen kann u. auch die üb. Hausarbeit nett und schnell verrichtet. Herrschaftswäsche geht fort. Lohn gut. Angebote zu richten u. G. 7521 Exp. d. Bl.

**Wirtschafts-Mädchen**

Suche zum 1. Oktober ein  
**Wirtschafts-Mädchen**  
 von 16 bis zu 18 Jahren, welches in der Küche u. Bienenwirtschaft, sowie in Geflügelzucht ausgebildet kann und sich sonst keiner Arbeit schämt. Gutsbesitzerin. bevorzugt. Gehalt nach Ueberreife.  
**Rittergut Grosharthau.**

**Wirtschafts-Mädchen**

Suche zum 1. Oktober ein  
**Wirtschafts-Mädchen**  
 von 16 bis zu 18 Jahren, welches in der Küche u. Bienenwirtschaft, sowie in Geflügelzucht ausgebildet kann und sich sonst keiner Arbeit schämt. Gutsbesitzerin. bevorzugt. Gehalt nach Ueberreife.  
**Rittergut Grosharthau.**

**Wirtschafts-Mädchen**

Suche zum 1. Oktober ein  
**Wirtschafts-Mädchen**  
 von 16 bis zu 18 Jahren, welches in der Küche u. Bienenwirtschaft, sowie in Geflügelzucht ausgebildet kann und sich sonst keiner Arbeit schämt. Gutsbesitzerin. bevorzugt. Gehalt nach Ueberreife.  
**Rittergut Grosharthau.**

**Wirtschafts-Mädchen**

Suche zum 1. Oktober ein  
**Wirtschafts-Mädchen**  
 von 16 bis zu 18 Jahren, welches in der Küche u. Bienenwirtschaft, sowie in Geflügelzucht ausgebildet kann und sich sonst keiner Arbeit schämt. Gutsbesitzerin. bevorzugt. Gehalt nach Ueberreife.  
**Rittergut Grosharthau.**

**Wirtschafts-Mädchen**

Suche zum 1. Oktober ein  
**Wirtschafts-Mädchen**  
 von 16 bis zu 18 Jahren, welches in der Küche u. Bienenwirtschaft, sowie in Geflügelzucht ausgebildet kann und sich sonst keiner Arbeit schämt. Gutsbesitzerin. bevorzugt. Gehalt nach Ueberreife.  
**Rittergut Grosharthau.**

Dr. 232  
 Dresden, 23. Januar 1912  
 Seite 13

Tennis. Die Deutschen Tennisturnier-Sieger sind jetzt schließlich auf dem Hamburger Turnier entschieden. Das Drenon-Einzelspiel gewann D. v. Müller mit 3:6, 6:3, 6:2 gegen P. Schomburgk, der vorher Graf Salm 6:4, 6:4 geschlagen hatte...

Leichtathletik. Der bekannte Ruderer Hanns Braun, der im Vorjahre in Braunshweig auf dem Eintracht-Sportplatz nach seinem Können zeigte, soll in Tuisburg bei den Reichstageswettbewerben...

Schwimmerei. Neue Weltrekorde im Schwimmen wurden in England aufgestellt. Bei der Insel Jersey durchschwamm die englische Schwimmerin Miss Beza Keane die englische Meile in 31 Min. 41 1/2 Sek...

Jagdpost. Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in Dresden, der im ganzen Lande Mitglieder besitzt und sich im Kreise der Jäger und Hundezüchter großen Anklang erfreut, hat nunmehr die Bedingungen für seine erste Prüfungsjahre am 16. und 17. September d. J. auf den von den Herren Grafen v. Brühl-Rendow...

Literatur. Tolstoj's Sports-Magazin ist wieder als fünftes Heft erschienen. Eine Reihe höchst interessanter Beiträge bieten dem Leser Abwechslung in reichstem Maße. Den Anfang bildet die Schilderung der Olympiade 1912, die in Stockholm alle Kulturvölker der Erde vereinigte...

Bäder und Reiseverkehr.

Bad Neuenfeld. In diesen schönen Augusttagen erreicht das Badleben in Neuenfeld seinen Höhepunkt. An den Salinen herrscht reges Treiben; hier promenierte eine bunte Menge die Reise-wege entlang, die tödliche Salzsäure einatmet. Aus dem Kurpark tönen laudende Klänge und am alten, gründerartigen Kurhaus blühen und duften die Rosen. Hier lenkt das Plakat 'Politischer Wirklichkeit' die Aufmerksamkeit auf die gesundheitlichen Verhältnisse...

Bücher-Neuheiten.

Geschichte des deutschen Idealismus. Von Dr. M. Kronenberg. Dem ersten Band dieses Werkes, das die idealistische Ideenentwicklung von ihren Anfängen bis Kant enthält und 1909 erschien, ist jetzt der zweite Band gefolgt. Er enthält die Geschichte des deutschen Idealismus von Kant bis Goethe und Hegel. Das Werk wendet sich an die weiteren Kreise der Gebildeten. Es bietet eine aus den Quellen geschöpfte, jedoch allgemein verständliche philosophische Begründung jener Blütezeit...

Der Verlag Richard Kupferichs in München 30 hat in seiner Sammlung Kupferich'scher folgende neuen Bändchen erscheinen lassen: Im Namen der Jugend! Augenberstehung und Schwermütigkeit in ihrem inneren Zusammenhang. Von Dr. med. Heinz Paul. Im Namen der Jugend, d. h. als Freund und Berater des werdenden eines jungen Menschen behandelt der Verfasser das große Gebiet der Schulbildung und Jugendberührung im einzelnen und in ihrem inneren Zusammenhang. - Fleischtisch und Pflanzenkost. Von Dr. med. Oskar Seif.

Die Probleme der Brezereischen Biologiepolitik (Kernforschung, Leipzig und Wien). Der Verfasser, unweit vom Bodensee, erzählt in dieser höchst interessanten Schrift die Frage der großen Schiffe und deren Konzeption, des Wasser der früheren und die Möglichkeiten der zukünftigen Wasserstraßen-Marinepolitik. Er weist schließlich die Frage auf: Welcher der Weltmacht, die er im Sinne der Weltpolitik behauptet. Die Schrift ist auf das wirksamste zu empfehlen.

Offene Stellen.

Am 1. September wird auf ein Buch bei Dresden zuverlässiges, literarisches...

Haus- u. Wirtschaftsmäd. gelehrt. Kinder 3 u. 1 1/2 J. alt. Off. u. N. 27 Hauptpost Dresden.

Ordentliches Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann, für kleinen Haushalt (3 Personen) zum 1. u. 10. sofort gesucht. Hoher Lohn für ein tüchtiges Mädchen. Zeugnis-Abdrucken, möglichst mit Photographie, und nähere Angaben an Frau Direktor Kröcher, Charlottenburg, Raillerdamm Nr. 100, 1. Etage.

Für größeren Haushalt bei Dresden wird 1. Okt. älteres, selbständiges, in allen Wirtschaftszweigen erfahrenes, zuverlässiges Wirtschaftsfraulein gesucht. Nur Bewerberinnen mit Angabe der Gehaltsford., melden durch Haasenstein & Vogler, Dresden, unter P. 632.

Einf. i. geb. Mädchen vom Lande zur Erlernung der Wirtschaft zum 1. Septbr. oder 1. Oktbr. gesucht. Lothengeld u. Familienanschluss wird gewährt. Kroczer, Ritterguts Hobo, Post Weißig b. Großenhain.

Besseres Hausmädchen mit bürgerl. Kochkenntn., w. i. Blätt. u. Näh. erf. ist, wird per 1. oder 15. Sept. angenommen. Keine schweren Arbeiten. Wäsche außer Haus, Lohn gut. Nur solche mit guten Ausweisen u. Buch wollen sich melden Poststr. 54, 1.

Besser. Hausmädchen sucht Frau Amtsdirektor Dr. Hering, Deuben, Bezirk Dresden, Dresdner Str. 28, 1. Stock, Stuben-Hausmädchen, z. erzh. Herrsch. such. Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 68.

Stellen-Gesuche.

Reisender, 22j., einj.-frei, gedient, gewandt, Verkäufer, sucht Stellung per 1. Oktober c. Off. erb. unter R. G. 936 an Haasenstein & Vogler, Vöbner 1. Sa. Suche bis 1. Okt. 12 eine Vertretungsstellung od. dergleichen. Kaufl. kann 4-5000 M. gelt. w. Off. unt. A. M. 3 postl. Gröb. Burgk bei Dresden erbten.

Stenotypisten bildet aus Kautows Unterrichts-Anstalt für Schreiben u. Handelslächer, Altmarkt 15, Albert-Platz 10, Telefon 8062.

Gräber-Ingenieur mit besten Empfehlungen sucht Vertrauensstellung oder tätige Beteiligung mit 10-20000 M. an durchaus solidem Fabrik-Unternehmen. Off. Off. erb. u. D. P. 1087 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für meinen Sohn, 19 J. alt, 2 1/2 Jahre Praxis, suche ich für 1. Oktober oder auch später Stellung als alleiniger Verwalter.

unter persönlicher Leitung des Prinzipals. Gehalt nach Vereinbarung.

Müller, Gutsbesitzer, Graulwitz bei Mügeln, Bez. Leipzig.

Rationenfähiger, jung verheir. Schweizer (ohne Kinder), 22 J. alt, sucht zum 1. 10. Stellung mit Frau allein od. 1 Gehlflein. In jetziger Stelle 1 1/2 Jahre. Off. u. N. M. G. 101 postlag. Mügeln, Bez. Leipzig, erbten.

Bediener, tücht. Landwirt, der schon selbst gewirtschaftet hat, sucht Stell. als Wirtschaftsführer. Off. u. W. B. 750 erb. postl. Wildstruß 1. Sa.

Gutsverwalter. Gutsbesitzerssohn mit best. Referenzen sucht Stellung, möglichst auf Rittergut. Um baldig eine gute, dauernde Stell. zu erlangen, wäre selbiger auch nicht abgeneigt, als Volontär-Verwalter einzutreten. Off. u. P. 7535 in die Exp. d. Bl.

Verkaufarin

in Rauditoriel. Off. erb. unt. J. S. 875 an die Exp. d. Bl.

20jähr. geb. Mädchen sucht Stellung im Bürett eines besseren Etablissements. Off. u. J. T. 875 Exp. d. Bl. erbten.

Ein anständiges Mädchen mit schon einigen Kochkenntn. möchte sich gern im Kochen noch weiter ausbilden. Nur auf kurze Zeit. Am liebsten Nähe des Hauptbahnhofs. Off. erb. unt. L. N. 915 Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin, 26 J. alt, sucht für 1. Okt. selbständige Stellg. auf größ. Gut. Off. u. L. C. 905 Exp. d. Bl.

Verkaufarin, gleichviel welcher Branche. Off. u. Nr. 7548 Postamt Ritzgenberg, Bez. Dresden.

Junges, gebild. Mädchen sucht Stellg. ab 1. Oktober oder früher als Empfangsdame bei Arzt, Zahnarzt oder Photographen, hat auch Lust, im Operationenzimmer behilflich zu sein. Off. Off. erb. an Telle, Doktor in Gottschuba bei Bismarck 100.

lorn. Verkäuferin in Rauditoriel. Offerten erbten Zerkasenerufer 20, 2. Stiege.

Stütze od. Wirtschaftlerin, in ruh. Haush., auch einz. Herrn, mögl. Hausb. Off. M. 7520 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen (Zimmländerin) sucht Stellung als Stütze bei anst. Familie. Off. Off. u. F. L. an die Exped. d. Wittweibler Tageblatts.

Zeichnerin und Malerin, geübt in Figur, Ornament, Blumen z., mit Kenntnissen in Lithographie und Schrifts. sucht Stellung oder Aufträge von Kunsthandl. Off. Off. unter Z. 7552 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerinnen für Landwirtschaft, m. g. Zeugn., empfiehlt Marie Boden, Rambischstraße 3, 11.

Empfehle Bier, Café, Wein-Kellnerin. 4634 Bernhard Priemer, Stellenvermittler, Landhausstr. 18, 1. Tel. 7438, 3609. Für. J. Adler, Gastwirts-personal, spez. Kellnerinnen. Max Freudenberg (Stellenvermittler), Johanna Hille, 1. m. 11, 3 Dresden, Frauenstraße d.

Geldverkehr. Ersthilfliche Hypotheken auf städtische Grundstücke gemäßigt zu äusseren Bedingungen.

Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden-Al., Rinastraße Nr. 50.

Einige Millionen sollen in verschied. Beträg. bei gewinnbring. Untern. in kurzer Zeit angelegt werd. Diskret. verbürgt. Off. Postlagerte 66, Berlin-Schöneberg 5.

Zur Vergrößerung meiner Bäckereien, grundsolider, mit reichlichen Aufträgen versehen, auch rentierendes Fabrik in lebhaftem Platz Sachiens suche einen tüchtigen Teilhaber.

mit 30000 M. Einlage. Umsätze und Gewinne sind bisher jährlich anstiegen, so daß ich dem Eintretenden einen Gewinnanteil

von 12000 M. u. mehr p. a. in Aussicht stellen kann. Ernstf. Anfr. u. V. B. 739 an die Exped. d. Bl. erbten.

Wer leidet auf Landgrundst. 600 A bis 1000 A (m. u. W.) als 2. Hyp.? Werte Off. u. M. H. 11 Trachau, Marsdorfer Str. 17.

Beteiligte

mit 20-25 Wille bei vollkommener Sicherstellung. Offerten unter U. K. 3071 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Hypotheken-Verkehr! Million placiert, Wohnhäuser, Hotels, Gasthöfe, sowie industrielle und gewerbliche Objekte erbtet alsbald.

H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.

8-12000 Mark 2. Hyp. innere Brandl. auf Zinsgrundst. in Striehn so. gesucht. Off. u. K. 7524 Exp. d. Bl. erb.

Metallwaren-Fabrik, gut eingeführt, sucht tüchtigen oder tätigen Teilhaber.

mit einem Kapital von 20 bis 30 Wille. Offerten u. K. 11513 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz erbten.

Prima 15000 Mark 2. Zinsbaushypothek gesucht. 1. Stelle 65000 M. Sparatasse Dresden. 2. Stelle 75000 M. Brdt. ca. 88000 M. W. Darl.-Off. unt. S. B. 288, „Invalidentanf“ Dresden.

Verkaufe meine 1. Hypoth. von 15000 Mark, 4 1/2 % verzinslich, mit Kapital- und Zinsanhang. Kapita-lanfangebot erb. u. S. F. 201 „Invalidentanf“ Dresden.

15000 Mark hinter 20000 lof. gef. Brdt. 40000, Ritten 2640. Darin wird gewährt, werden etwas Papier in Zahlung genommen. Off. u. L. S. 920 Exp. d. Bl.

Tücht. Kaufmann mit 35000-40000 A Kapital lof. gef. 3. Beherrsch. bzw. Neben. ein. höchst ausföhrlich. konfurrenzlosen Unternehmens. Off. Off. u. S. 934 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Suche zwei Gesellschafter. 1000-1500 Mark. Offert. erbten unt. R. J. 273 „Invalidentanf“ Dresden.

Welche Dame leih 2000 M. geg. hohe Zinsen u. Hüterleg. eines Hypothek-Briefs (20000 M.). Gehalt nicht ausgehoben. Off. u. L. E. 907 i. d. Exped. d. Bl. erb.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Gutgehende Eisenhandlung wegen schwerer Krankheit sofort zu verkaufen. Wäheres Freiberg, Sa., Rittergasse 11.

Pensions-Verkauf! Eine gut eingerichtete Villa m. gr. Gart., elektr. Licht, g. Zelen u. gut behucht, im Luftkurort Bärenburg, ist zu verkaufen. Off. unt. R. 7135 an die Exp. d. Bl. Agenten zwecklos.

Bürgerl. Restaurant mit Grundst. verkaufe ich bei 12-20000 M. Anzahlung. Biers umlah 5-600 Stk. Nur Selbst. wollen Off. unt. K. W. 901 an die Exped. d. Bl. senden.

Gutgehende Landbäckerei in der Nähe von Bismarck. m. schon. Oblst u. Gem. Gart., 4 Scheffel Feld, für 19000 M. bei 5000 M. Anzahl. zu verkaufen. W. Offert. unt. Z. 17034 Exp. d. Bl.

Restaurant zu verkaufen in Wistadt. Rentabilität wird nachgewiesen. Off. u. L. J. 911 Exp. d. Bl. erb.

Zu kaufen gesucht bess. Nahrungsmittelgeschäft mit nachweisb. Verdienst mit od. ohne Grundst. von zahlungsfäh. Käufer. Offert. unt. L. L. 913 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücks-An- und Verkäufe. Aelteres Mühlengrundstück oder Wirt. beim Fabrikgrundst. mit Wasserkraft und großem Wirt. mit guter Verbindung nahe Dresden sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. L. M. 914 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Wohnung v. 4 bez. 5 geräum. Zimmern u. Zubehör, ev. kl. 1-Fam.-Haus in Dresden od. Vorort z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. m. gen. Beschreib. u. Preisang. erb. an Apotheker Müller, Krakow i. Mecklenburg.

Leere Restaur.-Räume lof. gefucht. Off. u. A. V. T. 22 Pfl.-Exp. Wettinerstraße 65 erb.

Garçon-Logis (Nähe Friedrichshäuser Krankenhaus) für 1.3. gefucht. Preis 30-35 M. Off. u. L. R. 6555 Rudolf Mosse, Leipzig.

Kl. Einfam.-Villa in Borort f. loft. zu mieten gefucht. Off. u. L. 7525 Exp. d. Bl. erb.

Wohnung

won ca. 3 Zimmern, 2 Kamm., in der Nähe der Pionierkaserne zum 1. 10. gefucht. Offerten erb. umgehend Frau A. Freytag, Nordhäusern, Schützenstr.

Pensionen.

Meissen, Bahnhofstr. 2. Töchter-Pensionat von P. Beyhold (vorm. Schuchler), Pöndarbeits-u. haatl. gewr. Gaushaltungsbetrieb. Grd. Ausb. in Hand-u. Kunstsch. u. Malerei, Schneid., Schuh-, Kochen, Backen, Wäsche, gefell. Form., u. W. Spr., Musik, Malen, Tanz, Wip. umgeh.

Wid. Herr, auch m. größ. Kind, 4 find. Nöhe Bürgerweie und Prager Str. durch 2 od. 3 leere große, sonn. Zimmer bill.

gemütl. Heim. Auch mit ganzer od. halb. Penf. Off. u. K. M. 891 Exp. d. Bl.

Damen finden Aufnahme zur Erziehung. (Vertrauensvolle Anfragen.) Gehammte Bus. Müller, Berlin-W., Genthiner Straße 20.

Sch. Worum, dipl. Mitt-, lq. Praxis, vertrauensw. a. Ang. Prag 1, Miklastr. 5 (W. B. a. am.)

Rittergut

Selbstkaufer sucht mit 120-150000 A Anzahlung. Angaben unt. U. 7542 an die Exp. d. Bl. erbten.

Nachlaß-Grundstück

Im Villen- u. Luftkurort Weiböhlen, Vorort Dresd., ist eine lof. in ruhiger Lage in nächster Nähe des Waldes geleg. Villa mit gr. Obstgarten u. einer Baustelle an fertiger Straße teilweis baldigstens preiswert zu verkaufen. Agenten verbeten. Näheres durch Ortsrichter Quell, daselbst.

Herrensitz.

Kleines Rittergut von 250 Mg., davon 30 Wiesen, 30 Wäld, 100 bester Acker, sehr gutes Inventar, 6 Pferde zc. ist sofort direkt vom Bestzer zu verkaufen. Schloß mit 10 Zimmern und herrlicher Halle, prächtige Stallungen, massiv gebaukt, sehr für Familienall geeignet. Durch den Gutsobst geht ein Flug. Badegelegentheit dadurch im Hofe, Friedegerietz, bis zur nächsten Stadt. Grunderwerbe für ein Jahr. Preis 150000 M. bei 50-60000 M. Anzahlung. 1 Kilometer von d. Stadt, zwischen Dresden und Berlin gelegen. Off. T. 7541 an die Exp. d. Bl. erbten.

Rittergut.

über 500 Acker, ebene Lage, direkt am Bahnhof, verlaufe ich für 500000 M. Bitte Selbstkaufer, um Offerten unter D. W. 9281 Rudolf Mosse, Dresden.

**Des Nächsten Weib.**  
 Original-Noman von **H. Teichert**  
 (17. Fortsetzung.)

Die Gräfin hat gestern eine Sendung Rosen erhalten; sie sieht sie durch und sinnt anfangs mit halber Stimme, dann schwellen die Töne lauter und lauter an. Sie hat jedenfalls etwas Bekanntes vorgefunden — voll und deutlich klingt es bei ihm hinauf:

„So steht's im alten Liebe,  
 Wo Siegfrieds Liebe loht:  
 Es zwang sie zueinander  
 Der sehenden Minne Not.“  
 So ist's auch uns ergangen,  
 Uns wurden die Wangen rot,  
 Uns wurden bleich die Wangen  
 In sehender Minne Not,  
 Wir werden auch verderben,  
 Denn Liebe ist stark wie Tod,  
 Es zwang uns zueinander  
 Der sehenden Minne Not.“

„Denn Liebe ist stark wie Tod —“ wiederholte er wie geistesabwesend, und wieder schüttelt ihn das Fieber, und er will es nicht Herr werden lassen über sich und greift nach dem Hut: zum Doktor wollte er ja gehen!

Aber da klopfte der Diener und bestellte, daß die Gräfin ihn sprechen wolle. „Nun, wie ist's, Doktor, reiten wir nach Ober-Massandra?“ ruft sie ihm entgegen.

Sie sitzt noch am Klavier und läßt die Hände über die Tasten gleiten. Rosa und frisch sieht sie aus, der Jaltaer Frühling tut ihr gut.

„Ohne Sigi müssen wir schon reiten; Kraschens' Ruf ist zwar besser, muß aber noch geschont werden, und zur Wagenfahrt habe ich heute gar keine Lust. Sind Sie für die Partie, so reiten wir um sechs, früher ist es noch zu heiß.“

Sie ist aufgestanden und steht nun vor ihm.

„Aber mein Gott, Doktor, was ist mit Ihnen, Sie sind entsetzlich blaß.“ sagte sie erschrocken und sah nach seiner Hand. „Sie sind krank, und ich spreche noch von einem Spaazerritt. Kalt wie Eis sind Ihre Hände bei dieser Hitze!“

Er entzieht ihr die Hand und zwingt sich zum Lachen.

„Ich habe mir oben eine gründliche Zugluft gemacht, so daß mir das Fieber ankam, Frau Gräfin. Mir fehlt nichts, und sollte mir etwas, der Ritt in die Berge wird's ausmachen.“

Und es hilft kein Disputieren ihrerseits. Er braucht ja das Alleinsein mit ihr, um ihr von seinen Absichten zu sprechen, und das Fieber ist auch bald vorbei, es stellt sich mit unheimlicher Regelmäßigkeit seit ein paar Tagen in den Nachmittagsstunden ein, des Abends ist ihm freier besser.

Dann müssen Sie mir aber versprechen, noch vorher zu Christiani zu gehen,“ verlangt Mara, „zwischen fünf und sechs ist seine Empfangszeit. Ich reite nicht mit Ihnen, wenn Sie mir nicht die Gewißheit bringen, daß Sie nicht ernstlich krank sind.“

Seine verspricht es und sucht den Arzt auf.

Sein Sprechtzimmer ist überfüllt. Seine mühte lange warten, ehe er an die Reihe käme, und so geht er wieder fort.

Morgen ist auch noch Zeit, beschäftigt zu bekommen, daß dieser elende Kadaver freit, denkt er, und der Gräfin sagt er, daß Christiani ihn morgen ernstlich untersuchen wolle, heute habe er absolut keine Zeit gehabt, und daß er sich ganz wohl fühle.

gen zu der Einsicht gelangt ist, daß die jungen Mädchen, wie sie der Durchschnitt heute noch bringt, mit dem Leben nicht fertig werden können, und den Männern seine ebenbürtigen Gefährtinnen sind. Die Schule wollte selbständige und feste Charaktere ausbilden, die Jugend war dafür Feuer und Flamme, die Mütter aber protestierten. Die Folge davon war, daß diese Schule, die mit reichen Hoffnungen in das Leben trat, wieder aufgelöst werden mußte. „Die Männer wollen keine selbständigen Frauen.“ So hieß das Lösungswort der Mütter, und es sagte. Interessant ist die Ansicht eines Schulmannes über diese Frage. Dr. R. Strecker hat in seiner Zeitschrift „Das Lächeln“ sich eingehend damit beschäftigt, ob eine Erziehung zur Selbständigkeit im Widerspruch mit einer Erziehung zur Ehe steht. Bisher galt es als unumstößliche Anschauung, daß die Frau in der Ehe erst durch den Mann die Richtung zur Entfaltung ihres Wesens vorgezeichnet erhalten müsse, daß sie sich und ihre Eigenart ausgeben habe, um fortan nur noch Trägerin der ehemännlichen Anschauungen zu sein, seinen Gedanken Ausdruck zu geben, seine Wünsche selbst zu wünschen und in Gehorsam auszuführen. Einem Manne, der diesen Anschauungen huldigt, wird es unerträglich sein, eine Frau neben sich zu wissen, die ihre eigenen Ansichten über das Leben hat. Er wird die Selbständigkeit als Aufsehung ansehen, ihr Urteil als Ueberhebung, ihre Sicherheit als Unwilligkeit, und ein reiches großes Frauenleben wird in der Entwicklung zurückgehalten.

Das junge Mädchen, das nach neuer Art erziehen in die Ehe tritt, wird Kenntnisse zum Besitze bringen, wird dem Manne das Leben schon aus dem Grunde nicht schwer machen, weil sie selbst die Anforderungen kennt, die das Leben an der Menschen stellt. Unselbständige Frauen, die in der „Altklische“ Unwissenheit aufgewachsen sind, haben meistens keine Ahnung von der Bedeutung im Elternhaus. Sie verlangen, daß ihnen eine Aufsicht nebenher wird, die die elterlichen Verhältnisse weiß übersteigt. Sind sie verheiratet, dann beanspruchen sie, daß der Mann nur für sie arbeitet, daß er alle seine Kräfte dazu aufbraucht, um der Frau ein Leben zu schaffen, wie sie es sich in ihrer Phantasie vor der Ehe ausgemalt hat. Beansprucht der Mann plötzlich, daß die Frau Einsicht und Verständnis für seine Verhältnisse haben soll, so verlangt er von ihr eben die Selbständigkeit der Gedanken, die er vor der Eheschließung beurteilt. Für ein geistliches und erspriechliches Glück in der Familie aber ist es unbedingt notwendig, daß der

Mann in seiner Frau den Menschen respektiert. Nur mit diesem Vorlage darf er eine Ehe schließen. Wie oft hört man von dem Bräutigam, der von der Braut nach diesen und jenen Verhältnissen gefragt wird, die Worte: „Daß das nur meine Sorge sein, Du verstehst das doch nicht, das ist Männer Sache.“ Und doch begreift die Frau, die selbständig erzogen ist, alles. Sie hat für den Geldmarkt Verständnis, sie kann ihr Eigentum nach ihren eigenen Meinungen anlegen und verwalten. Sie ist ihren Kindern ebenso Respektvolle und Vorbild wie der Vater. Und sie allein kann dem Manne die ebenbürtige Gefährtin werden. Zuerst entzückt ihn ja die blinde Dinge, die er aus den Worten der unselbständigen Frau vernimmt, wenn sie bei jeder Meinungsänderung des Mannes sagt: „Nun, was Du für richtig hältst, ich verhebe es nicht.“

Nach und nach wird ihm das außerordentlich langweilig, es bleibt ihm auch gar nichts anderes übrig, als sich einen eventuellen Rat einmal bei einem guten Freunde oder Geschäftsbekanntem zu holen. Die unselbständige Frau lebt in Unwissenheit neben ihm her. Sie ahnt, daß er Sorgen hat, es liegt ihr aber nicht an, diese Sorgen zu teilen. Sie empfindet die schlechte Laune des Mannes und will sie durch eine unzeitgemäße Detertheit verschleiern. Haben die Sorgen Besitz von ihm ergriffen, dann ist ihm die Freude seiner Frau störend, die Frau ahnt nicht weshalb, der erste Zwist ist unvermeidlich. Und aus diesem kleinen Zwist kommen dann Streitigkeiten, die oft gar nicht mehr beizulegen sind. Mit einer verständigen und einsichtsvollen Frau kann man sich immer einigen. Sie wird auch ihr Eigentum in die Hände des Mannes legen, wird unbesorgt sein, oder aber das Risiko der Zukunft auf sich nehmen, weil sie ja weiß, was ungefähr geschehen kann. Die selbständige Frau kann wohl unbequem erscheinen, weil sie wissen will und immer wissen wird, was vorgeht. Unerträglich aber, wie die kleine Puppe, die nur zum Verwöhnen da ist, die keinen Begriff vom Leben hat, wird sie niemals sein. Es sollten also nicht nur die Mädchen, auch die Knaben sollten zur Ehe erziehen werden, zu ihrem eigenen Ruh und Frommen, denn nur, wenn sie wissen, wie die Frau denken muß, mit der sie in Gemeinschaft leben sollen, werden sie zu einem Glück gelangen. Soweit man menschliches Glück überhaupt voraussetzen kann.

Ruth Koch.

*Im neuen*  
**Goldjoniensches Edelkoffen eines ganz neuen!**

*Das Gefühl muß's!*

**Grundstücks- An- und Verkäufe.**

**Landgut**

mit dazu geh. Siegel, Hand- strich, mit bestem, aushalt. Material arbeitend, Alters wegen sofort zu verkaufen. Felder und Wiesen, ca. 60 Scheffel, direkt am Gut. Anz. 15 Mk. Off. erbeten unter **J. F. 22** an den „Anwaldbank“ Hl. Freiberger, Sachsen.

Wegen Zurübernehmens vert. mein **besser. Gasthaus** mit eleg. laub. Einrichtung, Zentr. Dresden, postbillig. Preis 115 000 M., Anz. ca. 20 000 M. Umf. jährl. 750 Bttl. Bier u. ca. 7000 M. von Uebernachtung. Näh. durch **Ad. Leidenfrost,** Dresden-N., Königgrafenstr. 31, 1.

**HOTEL** in Droptingstadt Sachsens, erstes Haus am Plage, 20 Jahre l. i. i. Bestes, viel Touristen, Auto-, Land- u. Geschäftstouristen, Verkehr, mit Ausspannung, in best. baul. Zustande, mit reichl. gutem Inventar transtheilsweise preisw. bei 12-15 000 M. Anz. zu verkaufen. Offert. u. **J. 626** an **Paasenstein & Vogler, Dresden**

**Für Köche oder Oberkellner.**

**Wahnhofhotel, großer Fremdenverkehr, Preis 120 000 M., Anzahlung 25 000 M. Nur Selbstkäufer erh. Ausf. d. d. Besitzer unter V. 7546 i. d. Exp. d. Bl.**

**Günstige Gelegenheit.**

**Fabrikgrundstück, 1000 qm** benutzbare trockene, helle Räume, mit Dampfheizung und Wohnhaus mit Läden, geeignet für Drucker, Strohhut, Zigarettenfabrik, Großgeschäfte etc., mit Einfahrt, in guter Lage ziemlich zentriert, bei 6% Verzinsung preiswert zu verkaufen. Event. diese Fabrikräume zu vermieten. Offerten erbeten unter **G. R. 781** an die Exped. d. Bl.

Ernstlichen Interessenten empfehle ich nachstehende **Grundstücke** als Kapitalanlage:

1. Preis 185 000 M., Miete 12 300 M., Anzahlung 15-20 000 M.,
2. Preis ca. 100 000 M., Miete ca. 7000 M., Anzahlung 30 000 M.,
3. Preis 90 000 M., Miete 6100 M., Anzahlung 10 000 M.,
4. Preis 70 000 M., Miete 4800 M., Anzahlung 15-20 000 M.

Näheres kostenlos durch **Bruno Schmidt, Dresden-N., Grunauer Straße 3, part. Telefon 440.**

**Verkaufte äußerst günstig** mein einzig schön gel. Besitztum

**Loschwitz, Viktoriahöhe,** mit gr. Garten. Best. Platz. Läßt sich teilen. Konzeption. Auch Tausch. Ausf. nur beim Besitzer **Emil Fröde, Baugen. n**

**Schönes Landhaus,** Parterie und Etage, mit groß. Obstgarten, ev. Baustelle, Wietzertrag ca. 1800 M., ist Todesfalls halber sofort für 36 000 M. zu verk. Näh. **G. Schommler, Grundbesitzer, Oberkühnig.**

**Prov.-Hotel**

im Zentr. einer groß. Garnisonst. Sachl., ca. 325 hl Bierumsatz, 10 Fremdenz., Zentralheiz., ff. Gesellschaftssaal, Ausspannung etc., ist bei 6-8000 M. Anz. zu verk. Off. v. Selbstkäufern u. **R. P. 279** „Anwaldbank“ erbeten.

**Erbteilungshalber** verkaufen wir unser prima **Zentrumsgrundstück** m. gr. schönen Läden nahe **Königs-Johann-Str.** Selbstkäufer erhalten Weiteres u. **D. A. 70** **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Kl. Landhaus** in Spaar-Weihen, mit schönster Obstanlage, herrlich am Walde gelegen, f. 11 000 M. bei 3000 M. Anzahl. zu verkaufen. Größe ca. 5000 qm — 2 Scheffel. Off. erb. unt. **J. K. 14** lag. Amt 9 Dresden.

10 vorz. u. g., preisw., erstklass.

**Eiche-Pianos,** System Steinway, Fingertonfülle. **A. Wagner, Grunauer Straße 10, 1.**

Gebrauchter effizienter **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Off. erb. u. **E. 7518** Exp. d. Bl.

**500 Zentner guter Futterhafer,** à 950 p. Ztr. bei Abnahme von wenigstens 10 Ztr. liegen zum Verkauf beim **Eblagerhaus Dresden, Ag. Albrechtshafen, 200 Ztr. dergleichen à 980 ab unserer Niederlage Heinrichstraße 16.**

**Emil Sauer & Co., Dresden, Getreidehandlung.**

Für Anfänger prachtvolle **Gelegenheiten**

**Pianino**

**Förster Röntsch 280 M. 250 M. Syhre, Strubestraße 3.**

**Gartenfiguren,** 5 Gnommen, 2 Rehe aus Terracotta vert. wegen Ausf. mit 15% Rabatt **Max Klemm, Große Plauenische Straße 18.**

**pianino,** kleines, apertes, wertvolles Primafabrikat, neu erhalten, billigst. **A. Wagner, Grunauer Straße 10, 1.**

**Gehtätig, in. Tonfülle, Motorator. Billige Miet-Pianos** in größter Auswahl, jed. Holzart. **A. Wagner, Pianofabrikant, 10, 1. Grunauer Str. 10, 1.**

2 Pianino (schwarz und rauh), 2 Geldschränke (groß und klein), 2 Gepädrücken, 2 Schreibmaschinen (Ideal u. Stoewer), 2 Dam. 2 Herr. Räder (Holzfelgen), bill. z. verk. **Marchallstr. 26, 1. r.**

**Alle Straußenfederreparatur,** bel. bestens vorm. **Protze, Gr. Brüdergasse 22.**

**Günstiger Gelegenheitskauf.** Ein tadellos funktionierendes **Auto** Marke **Opel, 8/20 PS.,** welches nur als Vorführungswagen diente, soll preiswert verkauft werden.

**Automobilhaus Louis Glück, Dresden-A., Prager Str. 43.**

Rara glaubt es nicht, aber sie hofft, daß der abendliche Ritt ihm wohl-tun werde.

12. Kapitel.

Sie machten in Unter-Massandra Raft. Der Ritt dahin war doch noch recht heftig gewesen, und schwül lag es über dem schattigen Luruspark, der einzig ist in seiner Baumpracht und in seiner Rosenfülle gleichsam.

„Sie haben sich doch zuviel zugemutet, Doktor,“ sagte sie besorgt, „ich sehe schon, ich muß eneeinander mit Ihnen umgeben, Sie werden mir sonst noch ernstlich krank.“

Er hatte sich schon wieder erholt und mit festem Griff die losen Sägel gefaßt. Die schwüle, von Blütenstäuben überfälligte Atmosphäre benahm mich momentan — es ist des Guten zu viel hier.“

„In der Tat zum Schwindligwerden. Reiten wir zur Quelle — oder wär's doch nicht besser, wir kehren einfach um?“

Ein Trank aus der Quelle erfrischt mich, Frau Gräfin, und die höhere Aufsicht macht es völlig gut. Anhaltende Hitze bekommt mir scheinbar doch nicht — ich bin ein Kind des Nordens.“

„Was meinen Sie, wenn wir an der Quelle überhaupt absteigen und den Weg nach oben zu Fuß machen, Doktor?“

„Das ist ein Kind des Nordens.“ Rara kreiste ihn mit einem Seitenblick; ihr dämmerte, was er mit dem Auspruch anbahnte, und ihr Herz erzitterte. Dort will er und fort muß er, sie weiß es, lämmertlich genug sah er aus, noch ein Schatten von dem, wie er angekommen.

„Was hatten Sie errungen? Nichts — nichts — er hatte nur verloren, was er befehlen: seinen reinen, ungetrübten Sinn, seine Empfänglichkeit für das, was Mutter Erde unter dem Ruffe der südlichen Sonne hervorgebracht, und was zu ihnen ihm ein so bezeichnend wert erschienen.“

Die fühlende Wirkung des Quellwassers war schnell verflohen. Die Gedanken gingen schon wieder an, ihren kranken Wettkampf hinter der Stirn zu halten. Sie drehten sich unablässig um den einen Punkt. Er vergaß, daß für die Pferde gesorgt werden mußte — er bemerkte kaum, daß Rara einen der herum-lungernden Promodnik herbeigewinkt und ihm den Auftrag gab, die Tiere hinauf zu führen. Achtlos kreiste seine Hand über einen blühenden Granatenzweig, die glühendroten Blüten fielen zur Erde, er sah es nicht und schredte wie aus einem Traum auf, als Rara leicht seine Hand berührte.

„Lassen Sie das, Doktor, Sie wissen, daß uns daraus Unannehmlichkeiten erwachsen können.“

Der etwas herrliche Ton brachte ihn wieder zu sich, noch mehr tat es die Unmutssalbe, die sie zwischen den Brauen hatte. Es war Zeit, daß er sich zusammennahm und ihre Langmut nicht weiter auf die Probe stellte. Und es gelang ihm.

Sie wanderten den allmählich steigenden Parkweg, der nach und nach im Baldoboden verläuft und am Forsthaus seine höchste Höhe erreicht, in wechselseitigem Gespräch aufwärts. Heinz war auf einmal sehr redselig geworden, er sprach lebhaft und aufgeregter über alles mögliche, nur nicht über das, was er sich zu sagen vorgenommen. Dabei glühte sein Kopf jetzt in voller Fieberhitze, es hämmerte und klangte in seinen Ohren, und je höher sie stiegen, je drückender wurde die Atmosphäre. Auf einmal kaufte ein kurzer Windstoß durch die Luft, er versing sich in den dichten Laubwipfeln, daß sie wie ferne Brandung rauschten und wogten.

„Wir bekommen ein Gewitter,“ sagte Rara betroffen und beschleunigte un-willkürlich ihre Schritte.

Und in der Tat hielt es eilen, wenn das zettende Dach noch erreicht werden sollte.

Das Gewitter kam mit unheimlicher Geschwindigkeit näher. In immer kürzeren Zwischenräumen folgten sich die Windstöße, sie tobten und saufen über den Köpfen der Willenden wie das wilde Jäger's lodgelassene Horde, und unter dem Aufruhr der Natur verfinsterte sich der Sonnenball und senkte läche Dämmerung über die Gegend.

Aber da glänzten ja auch schon des Forsthauses blanke Fensterflächen durch die Waldbresche, und aus dem seitlich gelegenen Schuppen drang der aufgeregten Pferde Wiehern zu den Ohren der Obdachsuchenden. Noch ein paar hundert eilige Schritte, und sie waren oben, ehe noch die ersten schweren Tropfen fielen.

Die schmale Frau Hürkein, die hier oben eine kleine Gastwirtschaft hielt, öffnete den Ankommenden ihr Honoratorenkühnen — es wurde selten genug benutzt, wer hier herauf kommt, will nicht im Zimmer sitzen.

„Das war ja ein reines Wettrennen,“ sagte Rara tief aufatmend, indem sie Gut und Wetterie auf den Tisch warf und die Schleppe ihres Reittleides fallen ließ. „Mir ist redlich heiß dabei geworden. Ein Vergnügen ist solch eine in rasendem Tempo ausgeführte Promenade nun allerdings nicht, aber wir können immerhin noch von Glück sagen, vor Ausbruch des Wetters angekommen zu sein!“

Sie trat an das niedrige Fenster, es war von dichtem Weingerank fast ganz verdeckt und gewährte nur spärlichen Ausblick auf den Himmel. „Do sieht es böse aus,“ sagte sie und zeigte auf die jagenden dunklen Dunstschichten, zwischen denen die gelblichen Gewitterwolken wie flatternde Fehru hingen, „das wird ein furchtbares Unwetter geben. Wir müssen uns schon darauf gefaßt machen, ein paar Stunden in diesem Unterschlupf auszuhalten, Doktor. Ich bin nur froh, daß ich meinen Jungen in Sicherheit weiß, diese kleine Bude hier oben inmitten des dichten Waldes macht mir nun nicht gerade den Eindruck, als sei sie blühend. Es wäre allerdings ja auch um uns schade, wenn das tobende Wetter uns hier den Garauz machte. Meinen Sie nicht, Doktor?“

Sie wandte den Kopf nach Heinz hin. Er war mitten im Zimmer stehen geblieben und starrte, wie völlig erschöpft, die Hände schwer auf eine Stuhllehne. Bei ihrer Anrede richtete er sich auf und trat ein paar Schritte näher.

„Um mich nicht, Frau Gräfin — aber Sie — Sie —“

Er kam nicht weiter. Der erste Blitstrahl durchsuchte das Firmament, krachend schlugen die Fußsicheln zusammen. Das Gewitter stand unmittelbar über Massandra.

„Treten Sie vom Fenster zurück, gnädige Frau!“ bat Heinz dringend — aber sie schien es nicht zu hören. Der Gewittersturm raste jetzt mit voller Gewalt. Er knickte und drach Aeste und ganze Bäume und rüttelte an dem schwachen Bau, als habe er sich vorgenommen, ihn mit fortzureißen in den wilden Tanz.

Heber Heinz kam es auf einmal wie wilder Taumel. Wenn sie hier zu-grunde gingen, beide zusammen — wenn der Tod vereinte, was das Leben nie und nimmer konnte! Eine Sekunde nur, dann überfiel ihn wieder wahnsinnige Angst um das Leben der Frau, die dort furchtlos hinausblitzte in den Tumult, als sei sie gefeit gegen die Naturgewalt und nicht wie alle Staubgeborenen willen-los dem obersten Schicksalspruch untergeben.

„Um des Himmels willen, Gräfin, treten Sie vom Fenster zurück!“ bat er nochmals in bestigter Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

Steht eine Erziehung zur Selbständigkeit der Erziehung zur Ehe entgegen?

Viele Männer, die noch in den ver-alteten Anschauungen leben, haben vor der selbständigen Frau eine gewisse Angst und wählen ihre Lebensgefährtin nur nach dem Gesichtspunkte, ob sie ihnen auch eine bequeme und fürsamer Gattin sein will. Trotz aller Frauenbewegung, vielleicht auch gerade wegen der Frauen-bewegung sind diese Männer noch immer in der Ueberzahl, und die Angst der Mütter, daß ihre Töchter zu selbständig werden könnten, ist daher nur zu be-greiflich. Neuerdings erst war in einer Stadt Deutschlands ein Protest der Mütter gegen jene Schule, die Frauen an-schaulichen Unterricht die Frauen der Zukunft für die Fragen des Lebens vor-bereiten wollte. An der Spitze dieser neu gegründeten Schule stand eine Ma-demiterin, die durch lange Beobachtung-

Heilerfolge

durch die physikalisch-diätetische und heilmagnetische Behandlung, ausgeführt vom Heilmagnetiseur F. Janson, Dresden-J., Dürerplatz 2, 1.

Dankfagung. Aus vollen Herzen bringe ich Herrn F. Janson, Dresden, Dürerplatz 2, 1. Erge, öffentlich meinen innigsten Dank dar für die mir durch seine erfolgreiche Behandlung wieder-gegebene Gesundheit. Vor längerer Zeit erkrankte ich infolge eines Schredes. Es stellte sich Blutstodung ein und in der Brust bekam ich heftige Schmerzen. Es wurde mir ärztlicherseits eine Operation als dringend notwendig angeraten, auf die ich aber zunächst nicht ein-gelassen vermochte. Ich versuchte die verschiedensten Mittel, aber eine Besserung konnte ich nicht finden, im Gegenteil, das Uebel wurde schlimmer; die Brust färbte sich schwarzrot, war knochig und hart, oft wachte ich nicht, was ich vor Schmerz anfangen sollte. Da erkrankte nahe Angehörige von meiner Krankheit und rieten mir, mich doch an Herrn Janson zu wenden, welcher sie früher zu ihrer „wunderlichen“ Behandlung hatte; ich hatte zwar wenig Hoff-nung, befolgte aber ihren Rat. Gleich bei der ersten Behandlung fühlte ich sofort eine Wärme durch meinen Körper, welche mir Vertrauen machte. Nach fortgesetzter Behandlung bildeten sich Entzündungen an den schmerzhaften Stellen, und stark übertriebene Gütereinwirkungen entfernten sich. Die Schmerzen ließen nach und bald stellte sich auch die seit langer Zeit ausgebliebene Menstruation wieder ein. Appetit und Stuhlgang regelten sich, der Schlaf, welcher mich lange Zeit ganz gestohlen, wurde ruhig und fest, mein ganzes Befinden besserte sich auf und jetzt fühle ich mich wohl, als je zuvor. Mein damals elf Monate altes Kind litt an Nervosität, kalten Händen und Füßen, plötzlichen Schweißausbrüchen, ängst-

lichem Aufschreien im Schlaf. Diese Angst und Sorge, ein elendes Geschöpf großzuziehen, kann sich jedermann vorstellen. Ich vertraute es Herrn Janson an und ließ es eine Zeitlang magne-tisieren; in kurzer Zeit war mein Kind von seinem Uebel bald befreit. Ede es magnetisiert wurde, hatte es noch keinen einzigen Zahn, welche danach mit Leichtigkeit hervorkamen, auch konnte es noch auf keinem Beinchen stehen, nach zwanzig Behand-lungen lief es ganz allein. Dieses alles verdanke ich nur der Geschicklichkeit und gewissenhaften Behandlung des Herrn Janson, dessen Heilmethode ich allen ähnlich Leidenden nicht genug empfehlen kann. Hochachtungsvoll A. B.

Einreibung noch Einpackungen erwärmt werden. Müdigkeit, Schlafheit der Glieder, kalte Hände und Füße, sowie häufiges, sehr starkes Herzklopfen verfolgten sie. Alle vorher angewendeten Mittel blieben erfolglos. Ich erfuhr schließlich von Herrn Janson und seinen berühmten Heilerfolgen, und bewog mich dies, meine Frau in dessen Behandlung zu geben, wo sie in kurzer Zeit Hilfe und Heilung fand. Die Krankheit hatte ihr höchstes Stadium erreicht, als sie in die Kur trat, doch konnte sie schon nach kurzer Zeit eine wesentliche Besserung in ihrem Befinden wahrnehmen. Jede folgende Behandlung belebte die erschöpften Glieder sichtlich. Jetzt ist sie vollkommen von ihrem Leiden befreit und fühlt sie sich frisch und gesund. Wir können daher im Interesse anderer nur wünschen, daß noch viele von dieser so erfolgreichen Heil-methode Gebrauch machen und alle noch herrschenden Zweifel schwinden möchten. J. J. und Frau.

Empfangsstunden sind: Montag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 5 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 1/2, 10 bis 1/2, 12 Uhr. Schriftlichen Anfragen beliebe man Retourmarken beizulegen.

Schirme in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge. Petschke Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Ranichblumen und Bartreipen in Blättern, Früchten, Palmen, Ranken etc. etc. immer spottbillig. Wer zu irgendein Zweck von Blumen oder ähnl. etwas braucht, findet immer das Passende bei Hesse, Scheffelstr. 10 od. 12.

Empfehlen. H. Meister-Pianos, Steinway & Sons, New York, desgl. Giese, Blüthner, Schiedmayer, wie neu, billig abzugeben. A. Wagner, Inhaber höchster Auszeichnungen, gr. Gold. Medaillen, 10, 1., Grunauer Str. 10, 1.

Zur Einlege-Saison verwendet jede kluge Hausfrau den altenommierten Einlege-Essig der Salomonis-Apothek. Früchte u. Gurken behalten darin ihr schönes Aussehen u. seines Aroma; bestabgeragerten in Flaschen 50 Pf., lose per Liter 40 Pf. Tafel-Essig, abgelagert in Flaschen 35 Pf., lose p. Liter 20 Pf. Bei größeren Bezügen billiger. Alleinverkauf: Salomonis-Apothek, Neumarkt 8.

Koffer, Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete. Lindenastr. 14, im Hof. Rein Laden!

Heil-kunde, altbewährt geg. Roß, John- u. Ropphmeyer, Haarau-fall, Heufieber, Trüb., Bars., Kropl., Sult., Niesht., Bettmäß., Blutarmut., Rheum., Berstlopf., Nuchlas., Krämpfe Ueberbeine, Nalen., Magen., Bein-, Nerven., Frauenleiden etc. über aus Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2. Viele Dankschreiben!